

...und Termine

Bis Ende März:

Honigfabrik: Ausstellung von Vera Seltmann.

Bis 12. April:

Bürgerhaus: Ausstellung Menschen und Landschaften in Aquarell von Khyal Aryubi.

Freitag, 15.3.

20 Uhr, Bürgerhaus: Suavi & Band. Türkischer Ethno-Pop. Eintritt: VVK: 18 DM, AK: 22 DM.

21 Uhr, Honigfabrik: The Barking Dogs (GB/F) - Independent - Speedfolk. Gäste: John the ferryman. Eintritt: 14 DM (erm. 12 DM).

Sonntag, 17.3.

15 Uhr, Bürgerhaus: Tanztee mit der Sachsenwald Combo. Eintritt: 5 DM.

Montag, 18.3.

15 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Draki-Kinderkino: „101 Dalmatiner“ - empfohlen ab 6 J. Eintr.: 2,50 DM.

Dienstag, 19.3.

15.30 Uhr, Elternschule Wbg., Zeidlerstr. 75: Elternschulcafé: Die Drogenberatungsstelle Horizont stellt sich vor. Mit Kinderbetreuung.

19.30 Uhr, Gemeindehaus der Kreuzkirche: Letzter Gesprächsabend „Lebensformen“.

Donnerstag, 21.3.

15 Uhr, Bürgerhaus: Kinderkino: „101 Dalmatiner“ - Zeichentrickfilm v. W. Disney. Eintr.: 2 DM / Erw.: 4 DM.

20 Uhr, Bürgerhaus: „Rot - Grün: Was bringt's für Wilhelmsburg? Es diskutieren M. Hoffmann u. W. Marx (SPD), D. Mecklenburg u. Susanne Uhl (GAL).

Freitag, 22.3.

20 Uhr, Bürgerhaus: Hans Scheibner mit seinem Programm „UrSchrei“. Eintritt: VVK: 15 DM / AK: 18 DM.

Samstag, 23.3.

11 - 17 Uhr, Bürgerhaus: Hobby-, Freizeit- und Kunsthandwerkermarkt. Anmeldung für Stände: Bis zum 20.3. im Bürgerhaus. Eintritt frei.

21 Uhr, Honigfabrik: Nightsstalker's Ballroom - Dark-Wave-Disco. Eintritt: 8 DM.

Sonntag, 24.3.

11 Uhr, Bürgerhaus: Die Froschprinzessin - ein Tanztheater über Prinzessinnen und ihre Frösche von Cornelia Ölund. Für Kinder ab 8 Jahren. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

Dienstag, 26.3.

15.30 Uhr, Elternschule Wbg., Zeidlerstr. 75: Elternschulcafé: Zahnpflege und Ernährungsspiel mit Marion Tee-gen. Die Kinder werden in spielerischer Weise mit der Zahnpflege vertraut gemacht.

20 Uhr, Buchhandlung Lüdemann, Fährstr. 26: Lesung mit Kai Dankowski - musikalisch „untermalt“ von Raimund Samson, veranstaltet v. Kunstbüro Wilhelmsburg. Eintritt: 6 DM.

Mittwoch, 27.3.

14 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Hänsel und Gretel - Stehpuppenspiel f. Kinder ab 4 Jahren mit Bärbel Rumohr. Eintritt: 2,50 DM.

19 Uhr, Bürgerhaus: Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Interessensvereins.

Donnerstag, 28.3.

20 Uhr, Bürgerhaus: Comeback am Literatenhimmel - Lesung des Clubs der Lebenden DichterInnen.

20 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Sicherheit in unserem Stadtteil Kirchdorf-Süd - eine Gesprächsrunde mit Experten, VertreterInnen der Wohnerschaft, sozialer Einrichtungen und Vereine, der Polizei und des Koordinierungsausschusses.

20 Uhr, Honigfabrik: Frauen-Film-Reihe (siehe S. 18): „Out of Rosenheim“ (BRD '87; Regie: Percy Adlon). Nur für Frauen! Eintritt: 5 DM.

Freitag, 29.3.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Butterfahrt mit der „Baltic Star“, angeboten vom Bürgerhaus und den DGB-Senioren. Karten im Bürgerhaus!

20 Uhr, Bürgerhaus: Ohnsorg-Theater mit „Uns Mudder ward'n Diva“. Eintritt: VVK: 25 / 28 DM; AK: 28 / 30 DM.

21 Uhr, Honigfabrik: Rockbandbattle-Sieger-Festival: Junta - Moria - Space Cake. Eintritt: 10 DM.

Sonntag, 31.3.

11 - 16 Uhr, Bürgerhaus: Eisenbahn-, Modellauto- und Blechspielzeugmarkt. Eintritt: 8 DM (Kinder bis 14 J. frei).

Montag, 1.4.

17 Uhr, Windmühle an der Schönenfelder Straße: Bungee-Springen vom Flügel der Mühle. Kosten pro Sprung: 50 DM zugunsten der Erhaltung der Mühle! Anmeldung nicht erforderlich - einfach kommen!



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 - Fax: 753 42 06

Samstag, 6.4.

21 Uhr, Honigfabrik: The Boys Form County Hell.

Ostersonntag, 7.4.

7.30 Uhr, Gemeindehaus der Kreuzkirche: Osterfrühstück. Anmeldung bitte vorher unter Tel. 7544829 u. 7546798.

Freitag, 12.4.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Butterfahrt mit der „Baltic Star“, angeboten vom Bürgerhaus und den DGB-Senioren. Karten im Bürgerhaus!

Sonntag, 14.4.

11 Uhr, Bürgerhaus: Jazzfrühstücken mit der Mountain Village Jazzband. Eintritt: 8 DM inkl. Freigetränk.

Liebe Veranstalter! Denkt daran, uns Eure Termine rechtzeitig mitzuteilen: Bis zum 31.3. für den Zeitraum 15.4. bis 15.5. !!!

Impressum:

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e.V.
Redaktionsanschrift: Wilhelmsburger InselRundblick, z.Hd. Axel Trappe (ViSDP) c/o Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg. Tel 796 08 43 (Trappe) - Fax 75 72 27 Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank von 1861 (BLZ 201 900 03) Erscheint monatlich zur Monatsmitte. Auflage: 6.500 Ex. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier. Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluß: jew. der 20.(I) eines Monats für die nächste Ausgabe. Anzeigenschluß: jew. der 30. (I) eines Monats!

Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MWSt. pro cm² (Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1,- DM !)
Anzeigenredaktion: Marianne Groß, Tel 754 61 99

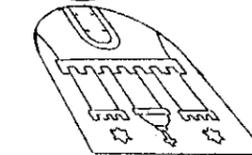
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

WILHELMSBURGER INSELRUNDBLICK

Eine Zeitung von Allen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Auflage jetzt 6.500 Ex.!



Ausgabe März 1996



Am 13. Februar fand in der Schwimmhalle in Wilhelmsburg anlässlich des 20jährigen Bestehens ein Faschingsfest statt. Dieses Foto schickte uns Peter Petersen aus Wilhelmsburg. WIR bedanken uns. Einen Bericht finden Sie auf Seite 5.

DAS ANDERE LOKAL

Pianola

CAFÉ

DRINKS SNACKS

*Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,
an allen anderen Tagen
ab 15 Uhr geöffnet.*

Inge & Willi Adomeit
Vogelhüttendeich 62 · 21107 HH
Tel. 75 85 87

Für die Pinnwand:

Nicht vergessen:

Am Montag, 25.3.,
19.30 Uhr,
kommt
**Bürgermeister
Henning Voscherau**
zur
7. Einwohnerversammlung
des FORUM Wilhelmsburg

ins Bürgerhaus.

Näheres auf S. 2

Nanu...?

Wundern Sie sich über das neue Outfit des WIR? Sieht anders aus, fühlt sich anders an... Aber keine Sorge, wir haben nicht vor, uns zur „Hochglanzzeitung“ zu entwickeln, werden weder größenwahnsinnig noch der Umwelt untreu! Das neue Papier, auf dem WIR ab jetzt drucken, ist nicht teurer und selbstverständlich genauso chlorfrei gebleicht mit hohem Recyclinganteil wie das alte! Aber die Pakete beim Verteilen sind nicht mehr so dick und vor allem: Die Qualität der Bilder wird besser!

Und hier noch die Antwort auf zwei Anfragen, die uns erreichten: Das fehlende Wort des Witzes auf der Kinderseite unserer Februar-Ausgabe hieß: „schulfrei“. Und das Titelbild zeigt die Kreuzung Mengestraße/Georg-Wilhelm-Straße.

*Unsere Themen
in dieser Ausgabe:*

**Die Emmauskirche
sucht ein Logo**
- Seite 4 -

**Bürgereinmischung nicht
gewollt**
Die Honigfabrik berichtet
- Seiten 6/7 -

**Im Gespräch mit ...der
BI Ausländische
Arbeitnehmer**
- Seiten 10/11 -

**Umweltpreis für
Nistkasten-Projekt**
- Seite 16 -

„Was ich dem Bürgermeister schon immer sagen wollte...“

(at) ... jetzt wird's möglich! Hamburgs Erster Bürgermeister, Dr. Henning Voscherau, kommt zur Einwohnerversammlung des FORUM Wilhelmsburg am Montag, d. 25. März, um 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Wilhelmsburg.

Es ist schon die siebte Einwohnerversammlung, die das FORUM seit dem Herbst 1994 durchführt. Einige Male waren interessante Referenten dabei (z.B. Prof. Jens Dangschat und Stadtplaner Michael Kuhlmann), fast immer auch einige Politiker, bis hin zum SPD-Landesvorsitzenden Jörg Kubbier. Daß jetzt auch Henning Voscherau der Einladung des FORUMs folgt, bezeugt die Beachtung der Arbeit des FORUMs auch auf Senatsebene (... oder sollte man sogar sagen: Respekt?).

Nicht, daß Hamburgs Erster Bürgermeister etwa gerne einen Bogen um Wilhelmsburg macht (- davon zeugt auch unsere Mitteilung auf S. 3, Mitte -), es gibt wohl jedes Jahr einige Anlässe, zu denen er auf unsere Insel kommt. Aber eine etwas andere Qualität hat dieser Besuch jetzt doch: Er kommt, um sich den Fragen und Äußerungen der WilhelmsburgerInnen zu stellen, nicht um eine politische Rede zu halten. Er will zuhören, wird Fragen beantworten; alle sollen zu Wort kommen!

Also, den Termin nicht vergessen! Sie, Sie und Sie auch... Wir sehen uns!

FORUM Wilhelmsburg: Die Donnerstagsrunde

(MG) In den letzten Wochen konnten wir erfreulicherweise einige neue Gesichter bei uns begrüßen. Auch daß Dr. Henning Voscherau zur nächsten Einwohnerversammlung des FORUMs am 25. 3. 1996 kommen wird, ist doch sehr positiv. Natürlich nahm die Planung der Einwohnerversammlung einen breiten Raum ein. Hoffentlich kommen ganz viele Wilhelmsburger und Wilhelmsburgerinnen, um mit dem Bürgermeister zu sprechen. Im Vorfeld gibt es ja schon Positives zu berichten, z.B. wurde die Großsiedlung Kirchdorf Mitte/Nord, gegen deren Bau das FORUM immer protestiert hatte, zurückgestellt und auch über die Brücke des 17. Juni soll neu nachgedacht werden. Der Bürgermeister sollte auf die Zweigleisigkeit der Entwicklungen in Wilhelmsburg aufmerksam gemacht werden. Zum einen stellen wir eine Vertiefung der Probleme fest, während auf der anderen Seite zaghaft eine Vernetzung der Wilhelmsburger Einrichtungen stattfindet, z. T. sicherlich durch das FORUM und den AKWil gefördert. Wir sollten nicht nur meckern, sondern vor allem auch Vorschläge und Forderungen einbringen, die Wilhelmsburg weiterbringen.

Ein weiteres Thema waren die Sitzplätze an den Haltestellen. Oft sind diese für ältere oder nicht so bewegliche Leute zu niedrig. Es sollte geklärt werden, ob die Sitze nicht unterschiedliche Höhen haben können. Kann daß der Ortsausschuß übernehmen?

Umwelt entlasten durch
Wartungsdienst ☎ 75 12 77
ARNOLD RÜCKERT
Heizungstechnik • Not- u. Störungsdienst
21107 Hamburg, Schmidts Breite 19
Mitglied der Gas-Gemeinschaft Hamburg e.V.
Wärme nach Maß erdgas

Zum Wilhelmsburger Osten gab es eine besondere Veranstaltung des Verkehrs- und Interessenvereins bei Günter Glatz mit Gästen von der Wirtschaftsbehörde, der Handwerkskammer, dem Landwirtschaftsverband, Naturschutzverbänden usw., über die in der Donnerstagsrunde berichtet wurde. Bevor überhaupt über eine Ausweitung der Landwirtschaft nachgedacht wird, muß erst das bisher angebaute Gemüse auf Schadstoffgehalt geprüft werden. WIR werden weiter darüber berichten.

Wegen der Hafenspanne hatten wir an unsere Bundestagsabgeordneten geschrieben. Die GAL-Abgeordnete Amke Dietert-Scheuert hat daraufhin eine Anfrage zum Thema in Bonn eingebracht. Auch darüber werden WIR noch berichten.

Am 12. 2. 1996 fand das erste Inselgespräch Wirtschaft statt. Es geht darum, zusammen mit der Wirtschaft etwas in Bewegung zu setzen. Was ist mit privaten Investitionen? Was ist beim AKWil bisher für die Wirtschaft herausgekommen? Wie könnte ein Technologiepark für Wilhelmsburg aussehen? Was für Gewerbebetriebe wünschen sich die WilhelmsburgerInnen? Wo sind Flächen für neues Gewerbe? Was ist z.B. mit den großen Brachflächen in Wilhelmsburg, die der Bahn AG gehören? Wie könnte der Wilhelmsburger Bahnhof attraktiv umgestaltet werden? Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß die Jugendlichen in Wilhelmsburg gefördert werden müssen, z.B. durch Schularbeitshilfe. Die Zeugnisse in Wilhelmsburg liegen bei weitem unter Hamburger Schnitt.

Wir haben festgestellt, daß es keinen Sinn macht, Lösungen für aktuelle Fragen von den Inselgesprächen, die das Team von Herrn Professor Machule durchführt, zu erwarten; denn erst bei den Endgesprächen sollen im allseitigen Einvernehmen Forderungen aufgestellt und Vorschläge gemacht werden für die Zukunft.

Kommen Sie zur Einwohnerversammlung. Vielleicht bekommen Sie dann Lust, aktiv in der Donnerstagsrunde des FORUMs Wilhelmsburg mitzuarbeiten.

Was ist los in Wilhelmsburg?
„Tips“ sind Informationen über Angebote von Einrichtungen, Vereinen usw., „Termine“ Veranstaltungen. Also „füttert“ uns mit den entsprechenden Infos - immer bis zum letzten Tag des Vormonats, also bis zum 31.3. für den Zeitraum 15.4. bis 15.5.96!

Tips...

Arbeitslosen-Ini Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 11:

Sozialberatung: Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 14 - 16 Uhr. Telefon: 753 42 04 (Dieter Boxberger).

Kleiderkammer: Mi., 15 - 16.30 Uhr. (Annahme von Kleiderspenden: Mo. bis Fr., 10 - 16 Uhr, in der Sanitasstraße 10 oder Abholung (Tel. 75 75 76).

Fahrradwerkstatt: Mo. u. Mi., 10-16 Uhr, und Do., 11 - 16 Uhr.

Café Habakuk: Do., 10 - 12 Uhr Arbeitslosenfrühstück; Di., 15 - 17 Uhr Spielenachmittag.

Beratungsstelle Wbg. / Wilhelmsburg Danışma Yeri, Weimarer Str. 81, Tel. 753 31 06: Migrantenberatung - Beratung für Erwachsene und Familien - in Deutsch, Türkisch, Zaza, Englisch u. Französisch. Sprechst.: Mo., 14 - 15 Uhr; Do., 14 - 15.30 Uhr; Fr., 10 - 11 Uhr.

Berufsorientierungskurse STARTEN der Stiftung Berufliche Bildung, Neuhöferstr. 23, Tel. 752 30 71: Information und Anmeldung zu Kursen: Mo. bis Do.: 8 - 16 Uhr, Fr.: 8 - 13 Uhr.

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, Tel. 752 30 01:

Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 9 bis mind. 21 Uhr, Sa. + So. zu Veranstaltungen.
Kursanmeldungen und Kartenvorverkauf: Di. + Do., 10 - 12 u. 16 - 19 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 16 - 17 Uhr.

Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.: Internationale Beratungs- und Begegnungsstätte Haus Rudolfstraße, Rudolfstr. 5, Tel. 751 571 / 72 / Fax 307 83 31. Geöffnet Mo., Di., Do.: 10 - 17 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 14 - 17 Uhr.

Blumen Wollgast



- moderne Floristik aller Art
- Bürobegrünung
- spezieller Lieferservice zu allen Anlässen

Georg-Wilhelm-Str. 104
Tel. 75 80 30
21107 Hamburg

Wilhelm-Strauß-Weg 10 (WEZ)
Tel. 754 64 50 Fax 754 69 74
21109 Hamburg

Drogenberatungsstelle HORIZONT, Weimarer Str. 83-85, Tel. 75 16 20: Mo. + Di., 10.30 - 18 Uhr, Do. 10 - 18 Uhr, Fr. 10.30 - 16 Uhr.

Gesprächskreis f. Angehörige: 1. u. 3. Do. im Monat 19.30 - 21.30 Uhr.
Angehörigengruppe für Frauen aus der Türkei (Türkiyeli uyuşturucu bağımlılarının yakını kadınlar için gurup çalışması): Fr., 13.30 - 15.30 Uhr / Cuma günleri saat 13.30'dan 15.30'a kadar.

Elternschule Wilhelmsburg, Zeidlerstr. 75, Tel. 753 46 14: Sprechzeiten: Mo., 10 - 12 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr.

Offener Dienstag-Vormittag ab 9.30 Uhr mit Frühstück, Töpfen und Kinderbetreuung.

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Thielenstr. 19: Offene Sprechstunden: Di., 16 - 18 Uhr, u. Mi., 10 - 12 Uhr. Termine nach Vereinbarung. Tel. 754 35 95.

FORUM Wilhelmsburg: Donnerstagsrunde - jeden Do. um 19.30 Uhr im Bürgerhaus.

AG Wohnen: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr, im Bürgerhaus.
AG Umwelt und Verkehr: Jeden letzten Dienstag im Monat, 19 Uhr, im Haus der Jugend Wilhelmsburg.

Frauenbadetag im Hallenbad Dratelnstraße: Montags, 16 - 20 Uhr.

Freizeithaus Kirchdorf Süd, Stübenhofer Weg 11, Tel/Fax 750 73 53. Anmeldung und Information: Do, 17 - 19 Uhr.

GAL-Büro, Fährstr. 62, Tel. 7532540: Mittwochs, 16.30 - 18 Uhr: Sprechstunde des Ortsverbandes.

Freitags, 16.30 - 18 Uhr: Sprechstunden der Fraktionen Wilhelmsburg und Harburg (im Wechsel).

Inselforum: Jeden 1. Sonntag im Monat, 17 Uhr im

Gemeindehaus St. Raphael, Jungnickelstr. 21 (Statt 7.4. am 14.4.!)

Intern. Treffpunkt f. Frauen und Mädchen, Thielenstr. 3 a, Tel. 754 18 40:

Beratung in Türkisch, Kurdisch, Deutsch, Englisch und Kroatisch, Mo., 10 - 13 Uhr, u. Do., 15 - 18 Uhr. Viele Kurse, alle mit Kinderbetreuung, u.a. **Deutschkurse für Frauen** mit wenig oder guten Vorkenntnissen sowie für Fortgeschrittene.

Alphabetisierungs-/ Deutschkurs für Frauen aus der Türkei.

Kriegsdienstverweigerungs-Beratung der Kirchengemeinde St. Raphael: Andreas Nieländer, Tel. 75 79 86

Mieterberatung durch den „Mieterbund zu Hamburg“ in der BI Ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5: Do., 16 - 19 Uhr.

„Mieter helfen Mietern e.V.“ - Rechtsberatung, Bürgerhaus Wilhelmsburg: Di., 18.30 - 19.30 Uhr.

Servicezentrum Kirchdorf, Erlerring 9: Familienhilfe, Schreibdienst u.v.m.. Mo. bis Do., 8 - 16 Uhr, Fr., 8 - 15 Uhr; Tel.: 750 91 36 / 37.

Volkshochschule, Stadtteilbüro Wilhelmsburg, Mengestr. 20 (im Bürgerhaus), Tel. 307 86 36, geöffnet Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr (nicht in den Schulferien!).

Vor-Ort-Büro des AK Wil (Prof. Machule) im Ortsamt, Mengestr. 19, Tel. 751 05 259: Mo. - Do., 15 - 19 Uhr.

Wassergymnastik im Kombibad Dratelnstraße, Di. bis Fr., 7.15 - 7.45 Uhr / Di. bis So. 10 - 10.30 Uhr / Di. und Do. 18 - 18.30 Uhr. Kostenlos (nur Eintritt).

Dagmars Lotto- und Tabakladen

Inh. D. Machatzi
Georg-Wilhelm-Straße 139 • ☎ 753 32 15

- **NEU! - Schwab-Versand-Bestellcenter**
- **Annahmestelle für Wäsche und Chem. Reinigung**
- **belegte Brötchen**

Wäscherei Pazour
Chem. Reinigung - Heißmangel

Der Rundum-Service für Ihre Wäsche
Wir holen und bringen

Hermesweg 3 c
Einfahrt: Stader Straße 129 - 131
21075 Hamburg-Harburg
Telefon 77 88 78

Annahmestelle: Dagmars Lotto- und Tabakladen · Inh. D. Machatzi
Georg-Wilhelm-Straße 139 · 21107 Hamburg
☎ 753 32 15

Party-Service

Gasthaus Sohre

Restaurant Hotel Regelbahnen

Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorferstraße 169,
21109 Hamburg. ☎ 754 42 29
Festivitäten aller Art.

Am Sonntag, 23. März, um 20 Uhr im Gasthaus Sohre:
„Oldie-Night“ mit DJ Mike -
Star DJ vom Penny Lane

„Komm, wir gehen ins Kino“ Filme nach Frauengeschmack

kardenin cinema - pelicolas para mujeres - filmes para mulheres -
womens cinema - filmes des femmes
Eine Veranstaltungsreihe von Honigfabrik, Freizeithaus Kirchdorf-Süd,
Elternschule Wilhelmsburg, Internationaler Treffpunkt für Frauen,
Bürgerinitiative Ausländische Arbeitnehmer e.V.,
gefördert von der Kulturbehörde Hamburg

„Komm, wir gehen ins Kino“ können wir in Wilhelmsburg leider nicht mehr sagen. Eine Abwechslung vom TV und sonstigem Einerlei bietet aber ab März die **Filmreihe nach Frauengeschmack**, zumindest für die Elbinsulanerinnen. Männer müssen leider draußen bleiben... Gleich 6 Einrichtungen aus allen Quartieren beteiligen sich an der Organisation der Kinoveranstaltungen: Elternschule, Honigfabrik, Intern. Frauentreff, BI Rudolfstr., Haus der Jugend Wilhelmsburg und Freizeithaus Kirchdorf-Süd.

Der erste Streifen („**Out of Rosenheim**“) läuft am 28.3. ab 20 Uhr in der Honigfabrik. Darin geht es um die Freundschaft zweier unterschiedlicher Frauen - einer Bayerin und einer Afroamerikanerin - die sich in einer öden LKW-Fahrer-Kneipe begegnen und Freundinnen werden. Danach geht es in loser Folge und an unterschiedlichen Orten (bitte Plakate beachten!) weiter mit unterhaltsamen Spielfilmen von und mit Frauen. Gezeigt wird zum Beispiel „**Grüne Tomaten**“ und „**Muriels Hochzeit**“. Nach den Aufführungen gibt es die Möglichkeit, noch in netter Runde zu klönen und et-

was zu trinken.

Die Veranstaltungen finden entweder um 16.30 oder um 20 Uhr statt. Bei den Nachmittagsveranstaltungen ist für Kinderbetreuung gesorgt. Alle Frauen sind herzlich eingeladen, wenn sich der Vorhang wieder hebt, und es in Wilhelmsburg wieder Kintopp gibt.

Barbara Kopf,
Freizeithaus Kirchdorf-Süd

Kurse im Bürgerhaus: Noch Plätze frei!

In den folgenden Kursen, die demnächst im Bürgerhaus beginnen, sind noch Plätze frei:

- Rückenschule** (19.3. - 25.6.),
- Wirbelsäulengymnastik** (20.3. - 24.4.),
- Englisch für Senioren** (ab 50 J.) (12.4. - 14.6.),
- Jonglieren** (11.4. - 20.6.) und
- Kinder machen Theater** (8 - 12 Jahre) (11.4. - 20.6.).

Und aufgepaßt:

Es wurde wegen der großen Nachfrage ein zusätzlicher Kurs **Gymnastik für Bauch - Beine - Po** eingerichtet, dienstags von 21 - 22 Uhr. Er beginnt am 2.4. und kostet 60 DM. Anmeldungen im Bürgerhaus (siehe unter „Tips...“ auf S. 19).

Aus dem Kursprogramm der Elternschule Wilhelmsburg:

Vom 10.4. bis 22.5., jeweils mittwochs von 9 - 11 Uhr: **Wir töpfeln Figuren und Tiere für den Garten**. Kursgebühr: 15 DM + Materialkosten.

Di., 19.3. und 26.3., jeweils 19 Uhr: **Osterwerkstatt** - Es wird Raum- und Fensterschmuck hergestellt. Kursgebühr: 5 DM + Materialkosten.

Anmeldungen bei der Elternschule (Siehe „Tips“, S. 19).

... und noch ein Kurs im Freizeithaus Kirchdorf-Süd:

Wer Farben erleben und verschiedene Aquarelltechniken erlernen will, kann dies im Kurs **„Aquarellieren mit Uwe Kasch“** im Freizeithaus Kirchdorf-Süd, vom 18.3. - 22.4., montags von 20 - 22 Uhr.

Kursgebühr: 45 DM + Materialumlage. Anmeldung unter Tel. 750 73 53.

Schreib's doch einfach auf

Unter diesem Motto steht ein Workshop für Menschen jenseits der 50, die mit dem Schreiben beginnen wollen, angeboten vom Bürgerhaus Wilhelmsburg in Zusammenarbeit mit dem Verband Altkultur e.V. Köln/Leipzig. Unter Anleitung durch Roswitha Scholz können die Teilnehmer in 2 x 3 Stunden herausfinden, ob das Schreiben das richtige Hobby im „dritten“ Leben werden könnte.

Der Workshop läuft am Di., 19.3., und Mi., 20.3., jeweils von 9 - 12 Uhr; der Teilnehmerbeitrag beträgt 10 DM. Anmeldungen im Bürgerhaus.

Die Vernünftige Werkstatt

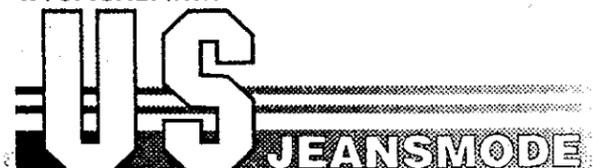


Service rund um's Auto!

- Preiswerte Reparaturen
- Festpreise n. Absprache
- Abgas-Sonderuntersuchung
- Jeden Mittwoch: DEKRA-Prüfstützpunkt nach § 29
- Unser besonderer Service: Bringen und Holen im Raum Wilhelmsburg + Veddel (Bhf.)

Vernunft • Niedergeorgswerder Deich 74
21109 Hamburg • ☎ 7 54 47 91 ☎

IN SACHEN.....



U.S. JEANSMODE
Wilhelmsburger EKZ • 040 / 754 61 41
.....IMMER GUT BERATEN

Wir haben unser Team für Sie erweitert!

Blütereit

Floristik & Geschenke
Braut- und Trauerschmuck

☎ 040-7508806

Inh.: Martina Naefcke, WEZ-Krieterstr. 18, 21109

Campingfreunde, aufgepaßt!

Ostern beginnt die Saison '96 auf einem privaten Campingpark in Stelle. Nähere Auskünfte geben

Hans Gicse (Tel. 752 24 72)
und Werner Heitmann (Tel. 765 95 90).

TAXI JASINSKI

7 54 54 54



Kranken- und Dialysefahrten Bestrahlungsfahrten

FROHE OSTERN
WÜNSCHT
DIE W.I.R.-REDAKTION



Deich-Apotheke
Olaf Rieke

"Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege"

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040-7 54 21 93
Fax: 040-7 54 58 50

Senat stoppt Kirchdorf Mitte/Nord!

(at) Mit einem persönlich unterzeichneten Faxbrief übersandte Bürgermeister Vosschrau dem FORUM Wilhelmsburg den Senatsbeschluss vom 27.2.1996 über die Zurückstellung des Bebauungsplanverfahrens für Kirchdorf Mitte/Nord.

In dem Beschluß heißt es: „Aus Sicht des Senats handelt es sich um eine städtebaulich und planerisch hochwertige Konzeption... Dennoch ist das Vorhaben in der Wilhelmsburger Bevölkerung erkennbar umstritten. So hat sich sowohl die Harburger Bezirksversammlung als auch das Forum Wilhelmsburg gegen eine Realisierung ausgesprochen.“ Weiter wird ausgeführt, daß die Kosten des Projekts mit 58.000 DM pro Wohneinheit (mit Lärmschutz sogar 71.000 DM!) überdurchschnittlich hoch gewesen wären, deutlich über den Kosten vergleichbarer Wohnungsbauvorhaben.

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms sei der Verzicht auf Kirchdorf Mitte/Nord durch die Nutzung freier Liegenschaften von Post, Bahn und Bundeswehr in anderen Gebieten ermöglicht worden. Ob diese Tatsache allein allerdings das „Aus“ für eine weitere Großsiedlung in Wilhelmsburg gebracht hätte - ohne den Protest aus der Wilhelmsburger Öffentlichkeit und dem Harburger Rathaus - ist wohl sehr fraglich.

Ein weiterer wichtiger Satz aus dem eingangs erwähnten Schreiben von Henning Vosschrau: „Eine Entscheidung über die Brücke des 17. Juni habe ich gleichfalls angehalten und werde mir auch davon noch ein eigenes Bild machen.“ Prima, Herr Bürgermeister!

Rentner aufgepaßt! Beitragsrückerstattung möglich!

(at) Laut einer Mitteilung der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) können beschäftigte Rentner einen Teil ihrer 1995 entrichteten Krankenkassen- und Pflegeversicherungsbeiträge zurückerhalten, wenn sie aufgrund ihres Beschäftigungsverhältnisses aus Arbeitsentgelt und Rente Beiträge gezahlt haben.

Während die Kranken- und Pflegekasse die Beiträge aus dem Arbeitsentgelt berechnen, behalten die Rentenversicherungsträger die Beiträge aus der Rente ein; diese zweigleisige Beitragsfestsetzung hat der Gesetzgeber so gewollt. Sie kann dazu führen, daß der noch beschäftigte Rentner insgesamt Beiträge aus einem Grundlohn zahlt, der die geltende Bemessungsgrenze (in Westdeutschland 1995: 4.800 DM und 1996: 6.000 DM) übersteigt. Es kann so zu Überzahlungen kommen, die die Krankenkassen von sich aus nicht erkennen und aufgreifen können.

Rentner, bei denen es im vergangenen Jahr zu Überzahlungen kam, können die zuviel gezahlten Beiträge zurückfordern. Wie die KKH mitteilt, beläuft sich der Erstattungsbetrag ab 1.1.1995 auf 7,2 % des Rentenzahlungsbetrages, der die Beitragsbemessungsgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung übersteigt. Rentner, die hierzu Fragen haben, sollten sich an ihre Krankenkasse wenden!

Die Einrichtungs- und Sauberkeits-Profis

Bernd Weber
Raumausstattung

Kapellenweg 110 • 21077 Hamburg
Telefon (0 40) 7 64 39 38

Verkauf von Auslegeware, Gardinen, Rollos und Jalousetten. Neuanfertigungen, Abnehmen, Reinigen und Aufstecken von Gardinen.

Wilhelmsburger Kleiderbad
chem. Reinigung • Wäscherei

Kirchdorfer Str. 100 • 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 50 92 09

Reinigung von Textilien aller Art, Berufsbekleidung, Leder und Teppiche. Oberhemden und Kitteldienst. Betriebswäsche, Heißmangel. Auf Wunsch holen und bringen.

KIRCHE SUCHT LOGO

Unsere **Emmauskirche** (frühere **Reiherstiegkirche**) in der **Mannesallee** wird in diesem Jahr, genau am 25. Oktober 1996, **100 Jahre** alt. Anlässlich dieses Jubiläums sucht der Kirchenvorstand im Rahmen eines Wettbewerbs ein neues **Logo** zwecks Gestaltung eines **Briefkopfes** und **diverser Werbeartikel**.

Wenn Sie künstlerisch begabt sind oder gerne am Computer experimentieren, dann machen Sie doch einfach mit, egal ob Sie in oder außerhalb von Wilhelmsburg wohnen. Mitmachen kann jeder. Allerdings sind ein paar Bedingungen zu erfüllen:

Das Objekt ist natürlich **unsere Kirche**, und als Textvorgaben hätten wir gerne die Worte

**100 Jahre
1896 - 1996**

Reiherstieg-Emmauskirche.

Die Ausführungen können als Handskizze, Collage oder per Computer gemacht werden. Wir benötigen allerdings das Original oder - wenn verwendet - die Diskette; hiermit treten Sie Ihre Urheberrechte an uns ab.

Die maximale Größe soll DIN A 6 (10,5 x 14,8 cm, möglichst hochkant) betra-

gen, die Form ist beliebig, aber es sollten nur höchstens 2 Farben verwendet werden, davon 1 x schwarz.

Sind Sie interessiert? Wir bieten Ihnen auch Preise für die besten Logos:

- 1. Preis = 250 DM
- 2. Preis = 150 DM
- 3. Preis = 100 DM

Der Einsendeschluß ist der **14. April 1996**. Am darauffolgenden Sonntag, dem 21. April, nach dem Gottesdienst, werden in einer öffentlichen Endauswahl (nach einer Vorauswahl durch den Kirchenvorstand) die Gewinner ermittelt. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.) Die Entwürfe schicken Sie bitte an die

**Emmaus-Gemeinde
z.Hd. Frau Ilona Kraus
Rotenhäuser Damm 11
21107 Hamburg**

Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen, vollständige Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Unsere Telefon- und Fax-Nr. für eventuelle Nachfragen: 75 74 15.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf Ihre Entwürfe. Natürlich werden die Gewinner in einer späteren Ausgabe des WIR veröffentlicht.

Monika Bauer

Willis Rätsel

Keine Angst, Willi schickt Sie nicht wieder auf die Fehlersuche... Das war doch wirklich teuflisch, oder? Aber: Mindestens 3 LeserInnen (- soviel Einsendungen gab's -) wissen jetzt, was es bedeutet, unsere Zeitung vor dem Druck durchzuarbeiten, um möglichst alle Satzfehler auszumerzen.... Zugegeben: Einige hatten wir absichtlich dringelassen, es mußte ja was zu finden geben! Also: Die Gewinner der Karten für **Hans Scheibner am 22.3. im Bürgerhaus** sind: Elke Blödorn, H. u. L. Grinnus und Melitta Hagenah, alle aus Wilhelmsburg.

Für diesen Monat hat sich Willi etwas besonderes ausgedacht:

Die folgenden Begriffe sind - mit den zur Verfügung stehenden Silben - ins Plattdeutsche - zu „übersetzen“. Die Anfangsbuchstaben ergeben etwas, was WIR zum Raten nicht wünschen - und das natürlich auch in Hamburger Platt. Viel Spaß!

Die Silben: af - büx - du - dü - e - ee - feuh - gen - greun - hö - ken - ker - koot - lan - licht - mes - ner - pohl - rer - seg - sel - school - ter - to - tuun - tücht - ut - vel - ver - ün.

Die Begriffe: 1. Teufel - 2. Notar - 3. Zaunpfahl - 4. Rektor - 5. Unterhose - 6. Glück - 7. Laterne - 8. Eichen - 9. Ewerführer - 10. Gemüsewarenhändler - 11. vorragender Ausbau eines Bauernhauses - 12. Versprechen.

Wer den Lösungssatz bis zum **31. 3. 1996** an den **Wilhelmsburger Inselrundblick, p.Adr. Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, 21107 HH** schickt oder dort abgibt, kann ein Buch gewinnen. Verlost werden 3 Bücher, die unser Meise-Klaus (Mei) für Sie ausgesucht hat.

Trasina

Mode für Sie in allen Größen
im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg
Telefon 754 61 75

Unser Rezept des Monats:

Rums-Mums

Ein Essen für die Winterzeit aus Moorwerder

erzählt von Frau Novacki

- Zu gleichen Teilen, je nach Anzahl der Esser, Kartoffeln, Weißkohl und Steckrübe
- Rauchfleisch, z.B. Kaßler, Schweinebacke und Kohlwürste,
- Pfeffer, Salz und Zwiebeln.

Fleisch mit Zwiebeln anbraten und würzen.

Kartoffeln und Steckrübe würfeln, Weißkohl in dünne Streifen schneiden. Steckrübe mit dem Weißkohl und dem angebratenen Fleisch ½ Stunde garen und dann die Kartoffeln dazu tun und eine weitere halbe Stunde köcheln lassen.

Fleisch herausnehmen und warm stellen. Gemüse zu Mus stampfen und Fleisch dazu anrichten.

WIR wünschen guten Appetit!

Im Namen der Verteidigung der Demokratie

Nach langer Vorbereitungszeit, nach mehrfachen Verschiebungen fand es nun doch statt, das „Tribunal gegen die Flüchtlingspolitik der FHH“ vom 2. bis 4. Februar 1996

Die Verzögerung war begründet: In der Vorbereitungsgruppe mußten Personen aus unterschiedlichsten politischen Zusammenhängen zueinanderfinden. Es galt, eine Anklageschrift zu fertigen, die den handwerklichen Kriterien der Juriserei genügen sollte. Die Anklagepunkte sollten belegt werden u.a. durch verwaltungsinterne Dokumente oder durch Zeugenaussagen von betroffenen Flüchtlingen selbst, wodurch ein größeres Problem drohte: Nach einer Aussage waren die Zeugen möglicherweise durch ihren prekären Aufenthaltsstatus gefährdet (Abschiebung!). Dennoch entstand eine 36seitige Anklageschrift die am 19.1.1996 auf einer Pressekonferenz im Hamburger Rathaus vorgestellt und den Angeklagten (PolikerInnen und BehördenvertreterInnen) zugestellt wurde. Diese hatten nun eine an das Asylverfahrensrecht angelehnte Zwei-Wochen-Frist, um sich zu den Anklagepunkten zu äußern, was sie jedoch nicht taten. Die Anklageschrift enthielt 3 Anklagepunkte, welche die Vertreterinnen der Anklage, die Rechtsanwältinnen Heidecke und Töpfer, auf dem Tribunal ausführten. Die Anklagepunkte bezogen sich auf

1. ...die Wohn- und Lebenssituation von Flüchtlingen. Angeklagt wurde das Hamburger Lagersystem, die ausgrenzende Sonderunterbringung in Sammel-lagern.

2. ...die Situation minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge. Bei ihnen wird gegenwärtig von der juristischen Fiktion ausgegangen, daß sie „mit 16 erwachsen“ seien. Zur Altersfeststellung wird die zweifelhafte Methode des Handwurzel- und Kieferröntgens angewandt. Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren werden Jugendhilfe wie auch Schul- und Berufsausbildung verweigert.

3. ...die Abschiebung und Abschiebehaft. Es wurde auf die Willkür der Abschiebepolitik hingewiesen. So können z.B. Abschiebungen durchgeführt werden, wenn z.B. ein bizarrer Honorarkonsul Gambias gambische Paßersatzpapiere für Schwarzafrikaner ausstellt, obwohl diese bestreiten, aus Gambia zu kommen.

Zu diesen Punkten wurden in den überfüllten Räumen der Osterkirche in Ot-tensen 15 Zeugen und 14 Sachverständige gehört. Die Angeklagten hingegen konnten nicht gehört werden, denn sie sind gar nicht erst gekommen... die Anklagebank blieb leer.

Eine unabhängige Jury, die aus PublizistInnen, PolitikerInnen, GewerkschaftlerInnen und JuristInnen bestand, kam schließlich zu dem eindeutigen Urteil:

Im Namen der Verteidigung der Demokratie: Schuldig in allen Punkten. Harburger Bündnis gegen Rassismus. Diese Gruppe trifft sich jeden 1. und 3. Montag im Monat um 20 Uhr in den Räumen der Volkshochschule Harburg, Rieckhoffstr. 6.

Die Angeklagten hingegen konnten nicht gehört werden, denn sie sind gar nicht erst gekommen... die Anklagebank blieb leer.

Wendt's Blumenhof

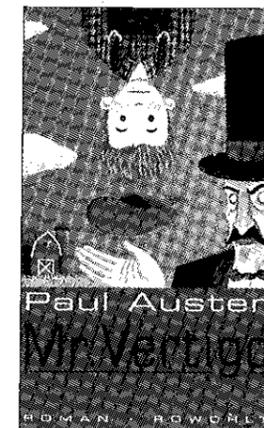
Ihr Blumenfachgeschäft in Kirchdorf (Wilhelmsburg).



Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Telefax 040 / 750 94 00

754 35 34

Neu bei Rowohlt



Deutsch von
W. Schmitz
320 Seiten.
Gebunden.
DM 42,-
GS 311,-
sFr 42,-

Zauberer

Vor einer Schar staunender Bauern auf einem Jahrmarkt in Kansas spaziert im Jahre 1927 der zwölfjährige Waisen-junge Walter durch die Lüfte. Es ist der Beginn einer wundersamen Karriere, die den gewitzten kleinen «Walt the Wonder Boy» schnell ebenso bekannt machen wird wie Charles Lindbergh. Doch ruft der Erfolg sogleich die Neider auf den Plan.

«Mit diesem Buch hat Paul Auster uns verzaubert; wir schweben vor Glück, beim Lesen.»

Elke Heidenreich

Lüdemann

Die Buchhandlung in Wilhelmsburg
Fährstraße 26 · 21107 Hamburg
Telefon 040 / 753 13 53 Fax 040 / 75 22 963
Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr

Eine „teuflische“ Aktion...

Die politische Entscheidung ist längst gefallen: Die Müllverwertungsanlage am Rugenberger Damm wird gebaut! Immer wieder haben wir mit Demonstrationen versucht, den Bau dieser Anlage zu verhindern. Eine Müllverbrennungsanlage wird in Hamburg nicht gebraucht! Durch den Ausstieg aus Schönberg möglicherweise entstehende Entsorgungslücken lassen sich durch Abfallvermeidungsmaßnahmen verringern und durch Einführung mechanisch-biologischer Behandlungsverfahren decken.

Die Bundesgesetzgebung schreibt die Abfallvermeidung und -verwertung vor der Entsorgung vor. Diesen Weg geht Hamburg in der politischen Umsetzung nicht.

Darum haben wir mit anderen Umweltschutz-Organisationen sowie der GAL-Bürgerschaftsfraktion die Anhörung beim Erörterungstermin boykottiert und damit zum Platzen gebracht!



Der Teufel hat den Müll gemacht, Fritze will ihn brennen.

Ich hör' schon, wie der Teufel lacht, wenn wir den Müll jetzt trennen.

Ursula Ottilie u. Rosita Laskowski,
FORUM Wilhelmsburg,
Arbeitsgruppe Umwelt und Verkehr

ÄNDERUNGS-SCHNEIDEREI
MARIA THEOCHARIDI

Wittestr. 6, 21109 Hamburg
Telefon 754 13 62

Mo. - Fr.: 8.30 - 12.30 u. 14 - 18 Uhr,
Sa.: 9 - 12 Uhr



Umweltpreis für Nistkasten-Projekt

„Wohnungsnot“ unter Vögeln - das wollten die SchülerInnen der Klasse 6 c des Gymnasiums Kirchdorf / Wilhelmsburg nicht länger hinnehmen. Also sorgten sie für neue Behausungen auf dem Schulgelände. Für dieses Projekt praktischen Naturschutzes wurden sie nun mit dem

Umweltpreis der Stöberstube in der St. Raphael-Gemeinde ausgezeichnet.

Am 23. Februar überreichten die Stöberer den strahlenden Vogelschützern den Umwelt-Wanderpokal sowie 300 DM. Über Monate beschäftigten sich die SchülerInnen unter Leitung ihrer

Klassen- und Biologielehrerin Gerlind Buscher mit ihrem Nistkasten-Projekt. Was sie dabei erfuhren: Besondere Höhlenbrüter wie z.B. Meisen und Gartenrotschwänze finden in unseren Gärten und Grünanlagen kaum mehr Nistgelegenheiten (hohle Bäume etc.). Ein Rückgang dieser Vogelarten bedeutet eine Störung des ökologischen Gleichgewichts, indem die von ihnen nicht mehr gefressenen Insekten sich zu sehr ausbreiten,



was wiederum zum Einsatz von Insektiziden führt.

Also machten sich die jungen Naturschützer an die Arbeit. Sie bauten 15 Nistkästen und hängten sie, jeweils versehen mit einer Adresse („KIWI 1“ usw.), rund um die Schule auf. Dann beobachteten sie die Kästen, von denen 3 definitiv angenommen wurden. Leider wurden 10 der Nistkästen später zerstört oder entwendet.

Der Umweltpreis, der einmal jährlich verliehen wird, ist als Anerkennung für Umweltschutzprojekte in Wilhelmsburg gedacht. Jeder, der sich in dieser Weise engagiert, kann sich bei der Stöberstube um die nächste Preisträgerschaft bewerben. (Kontakt: Christa Glischke-Klein, Tel. 754 19 76).

Hanna Vollmer-Heitmann

WIR finden, daß dies eine bewundernswerte Initiative ist! Hut ab... und Ostergeschenke in der Stöberstube eingekauft!





E. Linngrebe

Inhaber Christel Hinsch

Raumgestaltung

Farben · Tapeten · Gardinen · Bodenbeläge

eigene Fußboden-Verlegerei

Veringstraße 83-85 · 21107 Hamburg · Telefon 75 75 12

ARA Dipl. Ing. A. Hadjiloo

Autozubehör & Ersatzteile

für LKW + PKW

Abschleppdienst - Kfz-Werkstatt

AU - ASU - TÜV

Gebrauchtwagen - An- und Verkauf

Vogelhüttendeich 72, 21107 HH
Werkstatt: Tel. 753 24 39 u. 04154-81768
Geschäft: Tel. & Fax 753 14 49

„Auch wir wollen Ferien machen!“

Ein Hilferuf der Kinder aus dem Kindertagesheim Sanitasstraße

„Wir sind eine Kindergartengruppe (22 Kinder) im Alter von 3 - 7 Jahren.

Als Kinder aus einem sozialen Brennpunkt (HH-Wilhelmsburg) würden wir gerne auch mal aus dem Großstadtmief rauskommen und die herrliche Seeluft in Dänemark auf Rømø genießen.

Da der größte Teil unserer Eltern sich einen Familienurlaub nicht leisten kann, haben sich unsere Erzieherinnen Astrid und Anja bereit erklärt, mit uns eine Gruppenreise zu starten.

Doch leider fehlt es uns noch etwas an finanzieller Unterstützung. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie uns evtl. eine Spende zukommen lassen könnten. Wir freuen uns natürlich über jede Mark, die uns unserem Ziel näherbringt. Sollten Sie eine Möglichkeit haben, uns nach Dänemark zu befördern, evtl. durch einen Bus, nehmen wir dies natürlich auch sehr gerne an.

Wir sagen Dankeschön und hoffen!“

Die kleinen Banausen
aus Wilhelmsburg,

KTH Sanitasstr. 11, Elementargruppe I
Tel. 752 65 75 - Fax 753 11 98

Kaffeetrinken · Klönen · Kaufen

Anna Kelppe

Tabakwaren · Zeitungen · Lotto · Spirituosen

Frühstück · belegte Brötchen

Kirchdorfer Straße 68 · ☎ 750 95 42

Hier genießen Sie
die gute Tasse Kaffee
aus dem Hause
J. J. DARBOVEN - HAMBURG





Diakonie- und Sozialstation Wilhelmsburg e.V.

Reinstorfweg 12 · 21107 Hamburg

- BERATUNG Wir kennen die Finanzierungsmöglichkeiten durch Kranken- und Pflegeversicherung bzw. Sozialhilfe
- PFLEGE ZUHAUSE Wir leisten zuverlässig umfassende und individuelle Hilfe - an 365 Tagen im Jahr, auch nachts
- TAGESPFLEGE Wir unterstützen pflegende Angehörige und bieten Tagesversorgung in einer Gruppe mit Therapie- und Rehabilitationsmöglichkeiten
- HILFEN FÜR ANGEHÖRIGE Wir bieten Angehörigen von altersverwirrten Menschen eine spezielle Beratung und Gesprächsgruppe

FÜR UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT · WIR SIND FÜR SIE DA

☎ 753 40 27

Faschingspaß im „Narrenbad“

(MG) Hunderte von Kindern, darunter Ninjas, Müllmänner, Seeräuber, Prinzessinnen, Clowns, Fußballer und Monstren strömten am 13. Februar 1996 in die Wilhelmsburger Schwimmhalle. Sie wurden nicht enttäuscht, denn es gab ein abwechslungsreiches Programm.

Da gab es das Glücksrad mit vielen Preisen, die Schokokußwurfmaschine und ein Hindernislaufband, das einem alles abverlangte.

Aber nicht nur die Kinder kamen auf ihre Kosten, auch für das ältere Publikum wurde etwas geboten: einen Sekt zum Schwimmen, eine Polonaise durch das Schwimmbad oder den Ententanz. Rolf Radde sorgte für die musikalische Unterhaltung und heizte die Stimmung am Abend ein. Höhepunkte waren auch die Preisverleihungen für den besten Taucher und das originellste Kostüm.

Ärger blieb aus. Wer könnte sich bei solcher Unterhaltung auch beschweren. So präsentierte sich der Stadtteil Wilhelmsburg von seiner besten Seite.

Abschließend noch ein Zitat von Dennis (12 J.) aus Harburg: "Schade, daß es nur einen Fasching im Jahr gibt!"

WIR gratulieren nachträglich ganz herzlich zum 20jährigen Geburtstag!

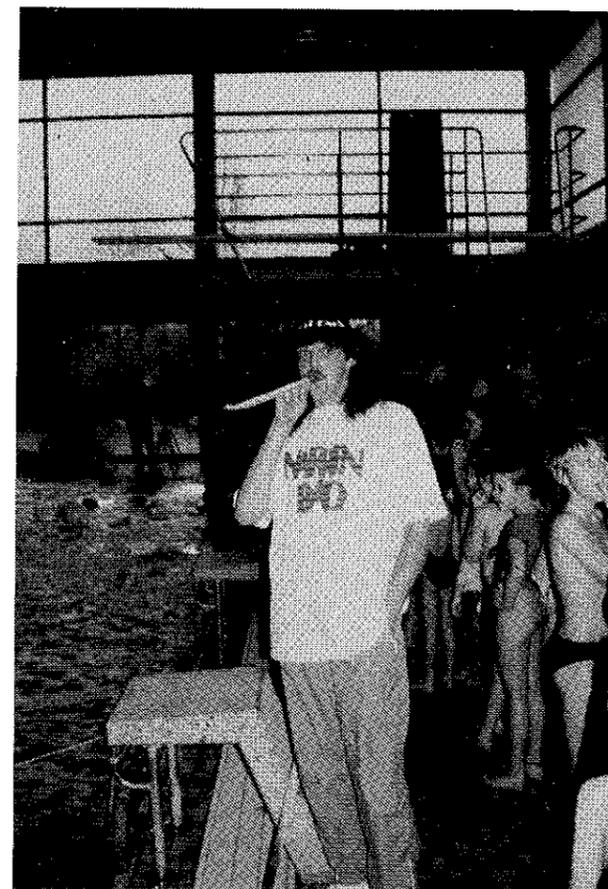


Foto: Kevin Ahrens



Frisör-Laden

Georg-Wilhelm-Str. 174
☎ 752 80 25

Bürgereimischung ist nicht gewollt

Vom Scheitern des Deichhauses und anderen Projekten

Zwei Beispiele aus der Arbeit der Honigfabrik in den vergangenen sieben Jahren machen das deutlich.

Beispiel 1: Projekt „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter“, 1989

"Sicher, es erfordert etwas Mut, Neuland zu betreten. Aber eine Wohngemeinschaft kann eine gute und tragfähige Lösung sein für das "Wohnproblem". Wenn das Alleinwohnen Mühe bereitet, wenn Einsamkeit sich belastend bemerkbar macht oder der Umzug in eine kleinere Wohnung sich aufdrängt, die Treppe zur unüberwindlichen Hürde wird, sind diese gute Voraussetzungen, über eine Wohngemeinschaft nachzudenken. Natürlich wird Anpassungsfähigkeit vorausgesetzt, auch Toleranz und guter Wille zum gegenseitigen Verständnis sind nötig. Aber wo Menschen beisammen sind, braucht es diese "Tugenden". Mensch darf nicht bei der ersten Schwierigkeit die Flinte ins Korn werfen, bei den ersten Unstimmigkeiten aufgeben. Es erfordert Geduld - mit sich und den anderen, jedes Mitglied muß sich auch zurückziehen können und sich in den eigenen vier Wänden wohl fühlen. Daß eine Wohngemeinschaft der Älteren möglich ist, beweisen viele Beispiele."

Dieser Text sollte Motivation für das Unternehmen wecken. Drei ältere Menschen aus Wilhelmsburg waren die ersten Interessenten für die Altenwohngemeinschaft. Ein zu mietendes Objekt, die alte Apotheke an der Georg-Wilhelm-Straße 5, wurde gefunden, mit drei Einzelwohnungen mit eigenem Sanitärbereich und Küche und großem Gemeinschaftsraum, das Ganze in zentraler Lage zu günstigem Mietpreis. Der

Mietvertrag zwischen Honigfabrik und dem Besitzer war unterzeichnungsbereit, die Mietverträge zwischen der Honigfabrik und den Bewohnerinnen auch, die Unterstützung der Mieterinnen durch die Honigfabrik gesichert. Der Lions-Club Hamburg hatte einen Zuschuß für die Einrichtungskosten zugesagt. Die jährlichen Miet- und Betriebskosten waren mit 28.000 DM für das gesamte Objekt kalkuliert. Bei einer durchgehenden Vermietung übers Jahr würden die Kosten durch die Mieter getragen. Da aber gerade bei älteren Menschen Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Tod dem gemeinsamen Wohnen ein plötzliches

Ende bereiten können, benötigten wir im ersten Jahr eine Ausfallbürgschaft durch die Stadt/Bezirksamt in Höhe von 2.500 DM. Für die folgenden Jahre kalkulierten wir eine Ausfallbürgschaft von 7.400 DM. Bleiben alle Mieter in ihren Wohnungen, muß der Betrag natürlich nicht in Anspruch genommen werden. Diese Sicherheit konnte oder wollte das Bezirksamt Harburg den älteren Menschen und der Honigfabrik nicht geben, das Projekt scheiterte im Jahr 1990 - man merke auf - an einer Summe von jährlich im Schnitt 5.000 DM. Empörung, Wut, Enttäuschung und Unverständnis blieben zurück.

Beispiel 2: Das alte Deichhaus
Erhaltenswert, aber in denkbar schlechtem, renovierungsbedürftigem Zustand erschien im Jahr 1992 den kommunalen Städteplanern und der Bezirksverwaltung das alte Deichhaus am Stübenplatz, zentral im Reiherstiegviertel gelegen. Der Plan, das Haus künftig kommunal zu nutzen, um den fortschreitenden Verfall urbaner Lebensqualität aufzuhalten,



wurde von der damaligen Wilhelmsburger Sanierungsbeauftragten Beata Stark an die sozialen und kulturellen Stadtteil-einrichtungen (Honigfabrik, Lotse, Drogenberatung HORIZONT, Elternschule usw.) weitergegeben. Ideen zur kulturellen Belebung des zentralen Marktplatzes in Wilhelmsburg waren gefragt. Einzig die Honigfabrik machte sich Gedanken, zunächst einmal darüber, welche Menschen aus Wilhelmsburg dieses Haus zu welchem Zweck nutzen wollen. Ein Konzept gemischter Nutzung durch verschiedene Gruppen und Generationen, geboren auch aus der Not knapper Gelder, wurde entwickelt. - Ein Markt-

café als offener Treffpunkt für alle Generationen an den Markttagen - tageweise Beratungsangebote durch die Stiftung berufliche Bildung (die im Zuge der Sparpolitik ihre größeren Räume in Wilhelmsburg aufgeben wollte) Platz für kleinere Kursangebote, Gruppen und Familienfeiern, Raum für Lesungen und Ausstellungen der Geschichtswerkstatt. Die Honigfabrik wollte zwei Öffnungstage in Eigenregie gewährleisten, finanziert aus ihren eigenen Haushaltsmitteln. Die Rentnergruppe "Miteinander-Füreinander" war inzwischen entstanden und reklamierte das Haus auch für sich als Kundenbörse für den Handwerkerdienst. Birgit und Jack aus der Honigfabrik stiegen mit ein in die Vorbereitung. "Wir sind arbeitslos, vielleicht können wir hier etwas für uns und Wilhelmsburg bewegen. Ideen zum Verkauf von z.B. Biogemüse, Organisation einer Schuldenberatung und jede Menge Offenheit für weitere Ideen und Elan haben wir." Alles in allem war ein dynamischer Prozeß einschließlich der Selbstverpflichtung auf Verantwortlichkeiten in Gang gekommen.

Gemeinsam mit dem alternativen Sanierungsträger STATTBAU entwickelte das HONIGFABRIK-Team ein Raumkonzept für den Umbau des Deichhauses entsprechend der konzipierten Ideen. Aber dann trat die Finanzbehörde auf den Plan und verlangte von der Stadtentwicklungsbehörde ein Finanzierungskonzept einschließlich einer Verpflichtungserklärung zur Übernahme der jährlichen Folgekosten für die Betreibung des Deichhauses. Nur unter dieser Voraussetzung wollte sie von ihrem ursprünglichen Plan abrücken, das in ihrem Besitz befindliche Deichhaus im Zuge der Haushaltskonsolidierung zu veräußern. STEB und Sanierungsausschuß gaben diese Forderung an uns weiter. Die

Bereitstellung der Sanierungsmittel in Höhe von ca. 500.000 DM wurde an die Erstellung eines tragfähigen Finanzierungskonzeptes geknüpft. Wir ermittelten einen Finanzbedarf aus öffentlichen Mitteln von jährlich 25.000 DM für Miet- und Betriebskosten. Im Geiste räumten wir unsere Sparsbücher, rechneten den Umsatz im Café bei 6 Öffnungstagen wöchentlich auf 80.000 DM jährlich hoch, führten Gespräche mit möglichen Sponsoren, brachten die Finanzierungsfrage des Deichhauses schließlich in das Bürgerbeteiligungsverfahren ein (Topf 3 Mio. für Sofort-

Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbriefe

Zuspruch aus Barmbek:

Warmte un Neegte!

Wat ward hüttodags ni allens druckt! Elkeen Dag is to'n Bispill de Breefka-sten vull mit dat, wat'n gorni bestellt hett - de Plietschen smieten dat Untüch sachs in den Kassen to't „Recyclen“, dor is't tominnst för wat good. Man dat gifft'n poor Utnohm', 'n poor Inseln in de Floot vun't Druckte: De Zeitung, de wi us sülvens koop, sünnerli de, de ni blots snaksche Biller vun nakelte Fruuns und doode Minschen wiesen. Un sogar een vun de, de nix kosten, heurt no mien Meen' ok to de groten Utnohm: düsse, de Willemsborger Insel-Rundblick! Se is so fein mokt, dat ik mi nu in ol' Barmbek hensett, n' Woord för ehr intoleggen.

De Barmbekers sünn' all lang wietlöftige Lüüd ween, hebben as Arbeiters in'n Hoben wat vun de Welt kenn'lehrt; se kieken ok no Fierobend giern rut över den Tuun vun'n eegen Schlag - klor, ok över de Eiv' no Süden hen! Op de Autobahn een, un Stillhorn all av, fohte ik jümmers Koornweid' rüm no Frunn' in een vun de groten Hüüs anne Grund. Se wiesten mi vör söbentein Johrn dat Heukenlock - so keum ik no Moorwarder und Goethjensort, een vun de scheunsten Steden in Hamborg!

Siet de Tied heurt Willemsborg to mien Hamborg, as Harvestehud' un Verlann'! Sodenni is't keen Wunner, dat mi Lann' un Lüüd mit de Johrn neeger koom', mi de Sinn scharp weur, för dat, wat an düssen „Industriestandort“ de Minschen allens tomodet ward.

Un denn leep dat Fatt över mit de Müllverbrennung - ut Willemsborg keem' mit'n Mol luude Stimm'! Jo, un dor weur ik denn ok düsse Zeitung 'wohr-siet de Tied kreeg' ik se jümmers tofot'. Se hett'n direkt'n Droht vun un no de Lüüd, no Kirchdöör-Süd jüs so, as to't Rathuus-Nord; wat dor in steiht, is dicht bi de Lüüd, wat't nu Probleme angeiht, orrer de fründlich' Sieden vun't Leeven. In dütt Blatt kunn ik sogar de Werbung av - keen grode Schlachtroop knallt mi in' t Oog, un bi een vun de Geschäftslüüd harr ik sachs wat kregen, dat't nichmol an'n Jungfernstieg geev: Een Musikkassett' vun ol' Peter Kreuder bi Radio-Vogel!

De Blattmokers sünn keen Schrievers un Schrieverschen, de dat lehrt hebben, man dor is Warmte in'n Utdruck, un wat meent ist, ward jümmers dülich! Ok dat Mengeleerte hett'n eegen Oort: Een

Breef vun Fru Kröte letzt' September, dat de Minschen ehr ni jümmers tosetten schulln; un blangbi Fru Baryal, de wieste, wat'n mit Zitroon'oil op Watte de Stickbeesters vergrällen kunn. Dat is Neegte! Liekers, wenn een Willemsborger vun de ol'n Ernst-Augusts un Georg-Willems schrifft, orrer vun de Sintisipp', siet hunnert Johrn op Georgswarder. Sogor in de lüttjen Werbekassens geiht't mennigmol üm't Tosoomkoom', dücht mi, ni blots dat Verkeupen.

Man dat Allerbeste is för de Willemsborger, dat se in düsse Zeitung leesen köönt, wat Willemsborger sik ni ünnerkreegen, loten - sowat hebben wi in Barmbek nich'! De ol'n Griechen keem' mi inne Sinn, in ehr „Polis“, ehr Athen vör 2500 Johrn, as Minschen de Demokratie to'n ers'n Mol prööv't harrn: Allens de Saak vun't ganze Volk un' heel un deel politisch! Ik wünsch jem Redaktionslüüd ok mol Tied, as Diogenes 'n beten inne Sünn to sinneern! Un dank ok för all de Möchde, in unsse Multi-Media-Welt noch sowat Eegens' elkeen Mand swatt op witt an de Lüüd to bring'n!

Ada-Verena Gass, HH-Barmbek

ROSENMTAG - ABEND 1996

„Schnee, Glatteis, 20.45 Uhr, gerade auf der Veddel mit der S-Bahn angekommen. In 2 Minuten fährt der 155er Bus. Schnell laufen, aber Hallo, glatt ist der Fußweg, man muß ziemlich aufpassen, daß man nicht fällt. Ich stehe und warte mit den anderen Leuten aus der S-Bahn. Langsam füllt sich der Unterstand. Der Wind pfeift, hoffentlich fährt gleich der Bus vor. Busse kommen, setzen aus, fahren nicht weiter. Leichte Unruhe. Warum fährt der Bus nach Wilhelmsburg nicht? Ein Mann geht los und fragt, was los ist. Die Antwort des Busfahrers: Es ist zu glatt. Vielleicht in 1 bis 2 Stunden... Ein Mist. Der Wind pfeift und treibt die Schneeflocken vor sich her. Gehe ich jetzt von der Veddel bis zum Rotenhäuser Damm zu Fuß? Mensch, man könnte ja doch ein Taxi rufen. Oh, da kommt ja eins,

mal fragen... Aber der Taxifahrer möchte es nicht, obwohl ich noch nicht mal meine Richtung gesagt habe, und fährt mit zweif Passagieren los. Also zur Telefonzelle, um ein Taxi zu bestellen. Ach du Sch..., nur mit Telefonkarte. Die ist natürlich in der anderen Tasche. Eine junge Frau sagt: „Ach, etwas ist auf meiner Karte noch drauf.“ Inzwischen sind wir 3 Frauen, die in etwa in die gleiche Richtung wollen. Ins Telefonbuch geguckt, Wilhelmsburger Taxinummer gesucht. Fehlanzeige, steht nichts drin! Soviel Reklame in der Telefonzelle, aber keine Taxinummer. Kalt, wir frieren, der Wind wird stärker. Könnten die Busfahrer nicht die frierenden Leute in die Busse lassen? Plötzlich sagt die eine junge Frau: „Ich rufe mal jemand an, vielleicht kommt der und holt mich ab.“ Könnten wir da nicht auch mitfahren? Hoffnung! Ich schlage vor, wir sollten zur Harburger Chaussee gehen, dann braucht er nicht die Steigung hochzufahren, wo inzwischen Lkw und Pkw quer stehen und nicht weiter können. 5 Minuten sind lang. Oh, da fährt der zweite Schnellbus fast leer vorbei. Könnte der nicht halten?! „Steigen Sie auf Öffentliche Verkehrsmittel um“, ein toller Slogan. Langsam krabbelt die Kälte an mir hoch. Mensch, da kommt der Wagen, vom Lieferservice eines Restaurants. Wir fragen, ob wir nicht auch mitfahren können? „Na klar, wie weit wollt Ihr denn?“ Wir beide sagen unsere Haltestellen. Los geht's, und es ist schön warm im Auto. „Es ist ziemlich glatt“, sagt der Fahrer. „Die Köhlbrandbrücke ist schon seit einer Stunde gesperrt.“ Voggelhüttendeich, die erste Haltestelle. Veringstraße Mitte, die zweite Haltestelle. Und ich habe es besonders gut, ich werde bis vor die Haustür gefahren. Inzwischen ist 1 Stunde vergangen. Ich komme in die Wohnung und sage zu meinem Mann: „Ich bin mit dem-Service gekommen, sonst würde ich noch auf der Veddel stehen.“

Der denkt: „Die Alte spinnt!“ Ich aber sage: „Vielen Dank an die jungen Männer vom-Service!“

Irmentraud Giese

SALON <i>Marlies Ratfeld</i>	
DAMEN	Reinstorfweg 9 · 21107 HH Mo 9.00-13.00/Di-Do 9.00-17.30 Uhr
HERREN	Freitag 8.30-17.30 Uhr Sonnabend geschlossen
Tel.: 75 84 00	
ANMELDUNG ERWÜNSCHT	

Restaurant Klöndeeel



Der gemütliche Treffpunkt für ALLE im Herzen Wilhelmsburgs.

☎ 040 - 75 92 30

Reinstorfweg 9 (im Park des Pflegeheims)
Montag Ruhetag • Di - Sa 11⁰⁰ - 18⁰⁰
Sonntag 10⁰⁰ - 18⁰⁰
Täglich wechselnder Mittagstisch.



... und zum Abschluß noch einmal „Gold“!

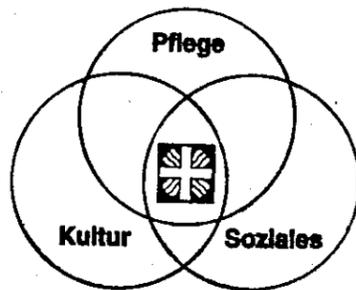
(JK) Am 10. Februar 1996 richtete der SV-Wedel die Hamburger Meisterschaften im Judo aus. Mit ca. 90 männlichen und 60 weiblichen KämpferInnen aus ca. 25 Vereinen war diese Meisterschaft quantitativ und qualitativ eine der bestbesuchten seit Jahren. Leider konnte sich diesen hohen Anforderungen nur ein Verein aus Wilhelmsburg stellen. Die Kämpferinnen und Kämpfer vom Bojutsu-Bushido (Bo-Bu), die in diesem Jahr nur unzureichend vorbereitet und zum Teil verletzt antraten, rechneten sich selbst nicht

zu den Favoriten. Um so mehr Freude kam auf, als Nicole Lauterbach, die 1995 den Meistertitel der Frauen zum ersten

mal nach Wilhelmsburg holte, nach einer Niederlage gegen die amtierende, deutsche Meisterin bis 95 kg, die folgenden Kämpfe für sich entscheiden konnte. Am Ende reichte es auch in diesem Jahr für einen Platz auf dem Treppchen und zur Bronzemedaille, diese mußte sie sich allerdings mit ihrer Vereinsgefährtin Carola Jöhnk (Bo-Bu) teilen. Beide waren überrascht, daß sie zu solch überzeugenden Leistungen fähig sind. Aussichtslos schienen die Chancen auch für Norbert Jordan (41) in der Klasse +95 kg zu sein. Als einziger männlicher Kämpfer von Bo-Bu geschickt (alle anderen fielen durch Krankheit aus) galt es wohl eher, nur Flagge zu zeigen. Jordan traf, in einer außergewöhnlich stark besetzten Klasse im Super-Schwergewicht, die rechte Hand wegen eines Bänderabrisses im Daumen und die linke Hand wegen einer Kapselverletzung getaped, auf Kämpfer die bis zu 30 kg schwerer und eineinhalb Köpfe größer waren als er. Keiner schien den „alten Mann“, der mit knapp 41 Jahren 10 Jahre älter war als der älteste Kämpfer nach ihm, ernst zu nehmen. Auch Lars Hansen vom HTB rechnete den Judo-Bonsai aus Wilhelmsburg wohl nur als Wegzehrung zum eigenen Erfolg. Jedenfalls schien er noch beim Rechnen zu sein, als die Begegnung nach 1½ Minuten vorzeitig für ihn zu Ende war. Hansen mußte später verletzungsbedingt ganz ausscheiden. Auch Frank Beinlich vom SC-Poppenbüttel sollte nicht verschont bleiben. Er schaffte es einfach nicht, seine 110 kg der Kampfgeschwindigkeit von N. Jordan anzupassen und unterlag nach 5 Minuten deutlich nach Punkten. Heiko Holtorff, mit 19 Jahren und 120 kg die Hoffnung des SV-Rellingen, fiel nach ganzen 65 Sekunden, von denen er 30 Sekunden im Haltegriff zappelte, der Routine des Altmeisters zum Opfer. Im Finale traf Jordan auf Michael

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ST. MAXIMILIAN KOLBE

- Qualität in Wohnpflege -



Wenn Sie Fragen zur Pflegeversicherung haben oder wenn Sie einen qualitativ hochwertigen Heimplatz suchen, stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Unser Heim - in Trägerschaft der kathol. St. Bonifatius-Gemeinde - finden Sie in der Krieterstr. 7.

Unsere Tel.-Nr.: 040 - 754 95 50
Fax-Nr.: 754 95 530

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes, frohes Osterfest!

Für die gepflegte Erscheinung:

Zußpflege
u. Beinshaurung

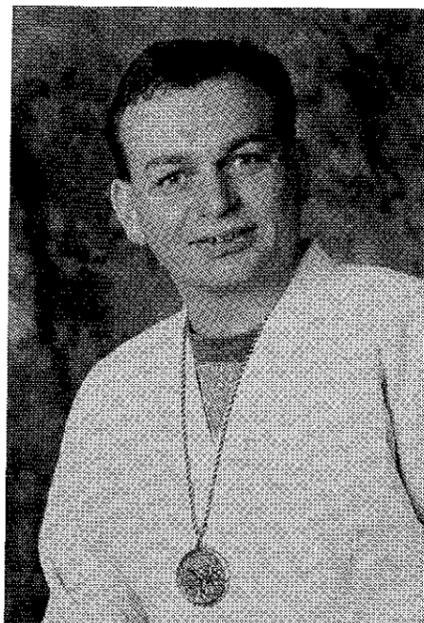
Kosmetik

Handpflege

bei
Ingrid Hägewald

Niedergeorgswerder Deich 171. - Tel. 754 65 17

Broder vom SV-Wedel, der bis dahin ungeschlagen und mit Heimvorteil versehen, von seinem Trainer genaueste Weisungen erhielt. Es war ein Finalkampf, wie er spannender nicht hätte sein können. Erst 16 Sekunden vor Kampfbende konnte sich Jordan einen Punktevorsprung sichern, der ihm den Titel des Landesmeisters und die Goldmedaille einbrachte.



Norbert Jordan Foto: Foto-Studio im WEZ

Norbert Jordan, unter dessen sportlicher Leitung der Wilhelmsburger Bojutsu-Bushido gem. e. V. mit 9 Landesmeistern zur Gold-Medaillen-Schmiede wurde, tritt, wie es sich die meisten Kämpfer nur wünschen können, auf dem Höhepunkt seiner Wettkampfkarrriere in den sportlichen „Ruhestand“. In Zukunft will er nur noch als Trainer arbeiten und die jugendlichen Talente im Judo-sport auf ihre Wettkämpfe vorbereiten.

Reisebüro GERICK

... denn Ihr Urlaub beginnt im Reisebüro!

Neuenfelder Straße 127
21109 Hamburg-Kirchdorf

Tel.: (0 40) 754 92 000 · Fax: (0 40) 754 41 96

verfahren ein (Topf 3 Mio. für Sofortmaßnahmen in Wilhelmsburg). Keine Antwort ist auch eine Antwort...

Wie wir also rechneten, es blieb ein jährlicher Bedarf an öffentlichen Mitteln von jährlich 25.000 DM.

Und wieder scheiterte es am Geld. Plötzlich gab es nach Meinung der Harburger Beauftragten für soziale Stadtteilentwicklung (übrigens seinerzeit die Sanierungsbeauftragte in Wilhelmsburg!) keinen Bedarf mehr an kommunalen, soziokulturellen Angeboten im Reihertiegviertel. Ein neuer sozialer Brennpunkt im Bezirk war entdeckt worden, der Schwerpunkt der Löscharbeiten verlegt, die Gelder nach neuen Dringlichkeiten verlagert worden. Daß das Nutzungskonzept der Honigfabrik einen erheblichen Anteil von Eigenleistungen und selbstorganisierter, ehrenamtlicher Arbeit im Sinne von Nachbarschaftshilfe/Hilfe zur Selbsthilfe und Aktivierung der Bewohner vorsah, der die öffentliche Hand keinen Pfennig kosten würde, übersah der Bezirk geflissentlich. Verwunderlich eigentlich in Zeiten, in denen genau diese Prinzipien zum A und O künftiger "reformierter" Sozialpolitik erklärt und ständig öffentlich proklamiert werden.....

Inzwischen sind über drei Jahre ins Land gegangen. Den Zuschlag für die Nutzung bekam dann ein anderer, potenterer Träger. Man ging auf Nummer Sicher und favorisierte ein Beschäftigungsprojekt, das hauptsächlich von der Bundesanstalt für Arbeit, also vom Bund finanziert wird. Für ein solches Vorhaben hätte man auch irgendwelche Räume im Gewerbegebiet anmieten können. Die Standortqualitäten, die das Deichhaus am Marktplatz, dem urbanen Mittelpunkt des Viertels, bietet, werden so eher verstan.

In den vergangenen drei Jahren hatte sich die HONIGFABRIK intensiv bemüht, im Deichhaus gemeinsam mit engagierten und tatkräftigen, vor allem älteren BewohnerInnen ein dem praktischen kommunalen Bedarf entsprechendes Projekt nachhaltiger Stadtteilentwicklung zu starten, das möglicherweise Modellcharakter erlangt hätte, wenn - ja wenn es in der Verwaltung der FHH noch den Mut für solche Versuche gäbe. Möglicherweise hätte sich herausgestellt, daß so eine Investition lohnt und an anderer Stelle erhebliche Kosten spart. Aber hätte sitzt auf Toilette.

Thomas Giese, Ilse Paesler,
Margret Markert, Eva Düchtling,
Hans Giese
für die HONIGFABRIK



Ein Schatzkästchen im WEZ

Im Wilhelmsburger Einkaufszentrum, in der Nähe von Karstadt, befindet sich ein

Schatzkästchen. Es ist der Laden, in dem Hobbyhandwerker und -künstler die Ergebnisse ihrer Freizeitbeschäftigung ausstellen und zum Verkauf anbieten. Die dort feilgebotenen Sachen sind Handarbeit und nicht aus Massenherstellung. Die Hobbykünstler laden Sie alle ganz herzlich zu einem Besuch ein. 25 bis 30 ver-

schiedene Leute sorgen für die Vielfalt in dem Geschäft.

Nun möchte ich Ihnen erzählen, was Sie alles bei uns finden können:

Zwei Rentner fertigen aus Holz deftiges stabiles Holzspielzeug - z.B. Puppenmöbel, Wiegen und Betten, Eisenbahnen, Autos, Bollerwagen usw..

Ein aktiver Teilnehmer schneidet mit viel Geschick buntes Glas und fertigt daraus Tiffanylampen und Fensterbilder.

Frau Goosen, auch an der Organisation des Ladens beteiligt, töpft deftige Keramik, die großen Anklang findet. Sie fertigt übergroße Schnecken und Frösche für den sommerlichen Garten, außerdem Keramikbären in verschiedenen Posen.

Eine andere Künstlerin, Frau Osei, bietet wunderschön bemalte Gießkeramik, die alt und jung erfreut.

Mit Ton wird getöpft, auf der Scheibe gedreht, frei gestaltet, gegossen. Er wird bemalt und glasiert. Sie finden deshalb bei uns Schalen,

Vasen Kerzenhalter, Vogeltränken, Uhren und was man halt noch so alles machen kann.

Frau Kohnen

(WIR werden in unserer nächsten Ausgabe weiter über das Projekt berichten.)

Hobby-Künstler Süderelbe



im EKZ Wilhelmsburg

-Kleinkunst aus eigener Herstellung-

Mo. - Fr.: 9.30 - 18.30 Uhr; Sa.: 9 - 14 Uhr.

Glaserei VOLKER BURMEISTER

Bau-Reparaturverglasungen

Bilder + Spiegel + Glasverkauf

Möbelgläser + Schankscheiben

Glasschleiferei · Fenster + Türen

Vogelhüttendeich 24

Tel. 040-75 86 92

21107 Hamburg

Fax 040-75 70 66

Alles rund ums Glas.

Bürgerprotest nicht vergeblich: Endlich mehr Kindertagesheime in Wilhelmsburg

Seit Anfang dieses Jahres betreibt der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) im „Kinderkeller“ der St. Raphael-Kirchengemeinde eine Vorlaufgruppe für Drei- bis Sechsjährige. Nach Eröffnung des neuen ASB-Kindertagesheimes Koppelstieg - voraussichtlich im August - wird die Gruppe dorthin umziehen. Zwar sind die so geschaffenen 20 Plätze angesichts der langen Warteliste für KTH-Plätze nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Lage wird sich jedoch noch in diesem Jahr deutlich verbessern: Die Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung will 1996 in Wilhelmsburg rd. 400 neue Kinderbetreuungsplätze im Elementarbereich, (3 - 6 Jahre) schaffen. Neben dem ASB-Kindertagesheim Koppelstieg sind 3 weitere neue Einrichtungen geplant. Zwei bestehende KTHs sollen 1997 erweitert werden.

Dies wird auch Zeit, denn seit Jahren ist unser Stadtteil mit Kinderbetreuungsplätzen unterversorgt. Wilhelmsburg liegt in dieser Hinsicht deutlich unter dem Hamburger Durchschnittswert. Das Amt für Soziale Dienste, zuständig für die Verteilung der heiß begehrten Plätze, verwaltet bis heute den Mangel. Auf der dort geführten Warteliste standen Jahr für Jahr rund 1000 Kinder! Im vergangenen Jahr machte das FORUM Wilhelmsburg diese gerade für einen sozial benachteiligten Stadtteil wie Wilhelmsburg unhaltbare Situation zum politischen Thema. Zusammen mit KTH-VertreterInnen und Eltern organisierte das FORUM eine Demonstration: Am 25. März 1995 nahm man den im Bürgerhaus tagenden SPD-Landesparteitag zum Anlaß, für mehr Kindertages-



Hier entsteht das ASB-Kindertagesheim Koppelstieg

Foto: Heinz Wernicke

heimplätze und gegen den Personalabbau in den bestehenden Einrichtungen zu demonstrieren.

Gegenüber den DemonstrantInnen erklärte sich Schulsenatorin Rosemarie Raab bereit, das Thema bei einer Diskussionsveranstaltung mit Betroffenen zu erörtern, die am 13. Juni 1995 im Bürgerhaus stattfand. Ein Resultat dieser kleinen Runde ist die oben erwähnte Vorlaufgruppe. Denn Frau Raab teilte damals mit, daß, wenn entsprechende Räume gefunden würden, sofort Plätze geschaffen werden könnten. Ferner regte sie einen ständigen Arbeitskreis Kindertagesbetreuung an, der seither einmal monatlich tagt.

WIR werden im April weiter über die Entwicklung berichten.

Hanna Vollmer-Heitmann



Willi meint:

Fallen ist keine Schande - aber Liegebleiben!



Rainer Kleffmann

Tabak-, Schreib-, Spielwaren
Modellbahnen
Lotto - Toto - Reisen

Zwei Ladengeschäfte in Wilhelmsburg

Schwentnerring 8a
21109 Hamburg
☎ 040 - 754 01 27
Fax 040 - 750 95 07

Kirchdorfer Damm 3
21109 Hamburg
☎ 040 - 754 25 67

Rolf Meerkötter

Bier-, Wein- und Faßbierdepot

ZAPFANLAGEN-VERLEIH

für 30 + 50 Liter Bierfässer.
- Kühlung + Druck -

Faßbier: Astra - Warsteiner vorrätig!

Neuhöfer Straße 7 (Bunker)
21107 Hamburg, Telefon 75 87 01



Die Sinti-Familie in Georgswerder Teil 5

(Mei) Gottfried "Friedel" Weiß wurde 1928 geboren, aus eigener Erfahrung kann er aus der Zeit vor 1933 erzählen. "In Georgswerder," sagt er, "sind wir ca. 50 Familien, alle von der Sippe Weiß. Etwa 99 % gehen auf die gleichen Vorfahren zurück."! Sein Großvater erzählte, daß die Sippe seit über 300 Jah-

ren in Deutschland ansässig war. Sie fühlen sich deshalb erstens als Deutsche und erst zweitens als Sinti. Ab 1900 und in den 30er Jahren zog die Großfamilie nach Harburg; der Großvater wohnte schon 1870 dort. Der Opa war Pferdehändler und der Vater von Friedel Weiß arbeitete bei den Hamburger Gaswerken, in seiner Freizeit war er Musiker. 1938 wurden die Eltern von Friedel Weiß verschleppt. Nach langer Zeit erfuhr man, daß sie in das KZ Sachsenhausen gekommen waren; erst nach 1 1/2 Jahren kehrten sie zurück. Nun hatte man also auch in Hamburg begonnen, alle Zigeuner zu erfassen. Am 2. März 1939 kündigte der damalige Kripochef, Bierkamp, dem Hamburger Bürgermeister Krogmann an, daß "eine reichsweite Lösung der Zigeunerfrage bereits in zwei bis drei Jahren erzielt sein müsse." Und

1) **Besprechung am 11.5. vormittags 9 Uhr**
Bei Herrn Kriminalrat **L y s s**.

Anwesend: Von der Kriminalpolizei die Kommissare Schmidt und Peters. Von der Soz. Verw. St.O.I. Feddern und der Unterzeichnete.

Der Abtransport von Zigeunern, gegen 5 bis 600, findet am 17. 18. oder 19. ds. Mts statt. Der Tag steht noch nicht genau fest. Die Festnahmeaktion beginnt morgens um 4 Uhr. Sie erfolgt in 6 Gruppen.

1. Gruppe	82.	Polizeirevier Harburg	Nöldekestrasse
2. "	41.	"	Lindenstrasse
3. "	33.	"	Stadthaus
4. "	34.	"	Grossneumarkt
5. "	70.	"	Altona, Langestr.
6. "	100.	"	Wandsbek, Horst Wesselstr.

Ganz in Ihrer Nähe!
**Kirchdorfer
Sonnenstudie**
NEU!
Ganztägige Besetzung

Mo - Fr	8 ³⁰ - 13 ⁰⁰
	14 ³⁰ - 20 ⁰⁰
Sa + So	10 ⁰⁰ - 12 ³⁰
	15 ⁰⁰ - 17 ³⁰

☎ 750 80 38
Neuenfelder Straße 134
(Ecke Kirchdorfer Straße)

weiter: "es sei ein Schnellbrief des SS-Sicherheitsamtes eingegangen, nachdem sich alle Zigeuner im gesamten Reichsgebiet am 25., 26. und 27. Oktober 1939 zu melden haben, sämtliche Zigeuner sollen nach dem Osten abtransportiert werden." Aus den alten Polizei-Protokollen geht hervor, daß sich das Harburger Polizeirevier in der Nöldekestraße an den Verhaftungen zu beteiligen hatte (siehe Abb.). Die Deportation begann im Mai 1940 in einer großen Fruchthalle im Hamburger Freihafen, wohin man Zigeuner aus ganz Deutschland gebracht hatte. Ein geheimer Schnellbrief Himmlers hatte angeordnet, daß 2.500 Zigeuner Mitte Mai aus

Gasthaus
Moorwerder Hof



Inh. F. Stolte
Moorwerder Norderdeich 78
21109 Hamburg
☎ + Fax 040 - 754 50 79

Fremdenzimmer
Clubraum für Tagungen
Saal bis 80 Personen für Feiern
Ostermenü

Mo-Fr ab 17 Uhr (Di. geschlossen)
Sa ab 11 Uhr - So ab 10 Uhr

den westlichen und nordwestlichen Gebieten Deutschlands "in geschlossenen Sippen" nach Polen deportiert werden sollten. Drei Tage und drei Nächte fuhr sie - zusammengepackt in Eisenbahnwaggons - begleitet von SS-Männern. Darunter auch Friedel Weiß, damals 12 Jahre jung - der erst als 17-jähriger wieder nach Hause kam und im KZ zwei Brüder sterben sah.

(wird fortgesetzt)

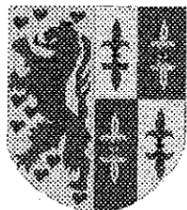
FEINKOST WITTFOTH
Party-Service

Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapes, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken, warme Braten mit Beilagen, Suppen, Desserts.

Lieferung ins Haus
Prospekt anfordern
gegründet 1940

21109 HH • Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93
Tel. 7 54 28 69/Fax 7 54 84 11

Wir führen „Bio“-Schweinefleisch „sus agnatum“ ... ohne Antibiotika



GESCHICHTE VON WILHELMSBURG - 10

DIE ERSTEN LEHRER DER INSEL-SCHULEN

(Mei) Die Lehrer wurden früher „Mester“, also Meister, genannt, weil manche von ihnen sich Gesellen hielten; das waren junge Leute, die das Unterrichten lernen wollten. Als der beste Lehrer galt damals der Kantor, der Vorsänger bei der Kirche. Er hatte gewöhnlich mehr gelernt als die anderen Lehrer. Um 1770 war in Kirchdorf sogar ein Kantor Lehrer, der auf einer Hochschule studiert hatte. Aber die meisten Lehrer waren eher ungebildet; so war um 1750 in Georgswerder ein Lehrer angestellt, der zuvor einfacher Soldat war, und in Rotehaus unterrichtete ein Schneider. Erst im 19. Jahrhundert wurde die Lehrerausbildung besser. Mester Dreyer in Neuhof besuchte nach seiner Heirat ein Seminar in Hannover, während seiner Ausbildung unterrichtete seine Frau. Die Schulzeit dauerte vom 6. Lebensjahr bis zur Konfirmation, die hier um 1700 eingeführt wurde. Oft schickten die Eltern, wenn sie mehrere Kinder hatten, diese abwechselnd zur Schule, um das Schulgeld zu sparen, das man früher noch zahlen mußte. Aus dem Schulgeld bestand die Haupteinnahme der Lehrer; es betrug in Stillhorn pro Kind wöchentlich 1 Schilling oder jährlich 40 Schillinge, im Reiherstieg mußten die Schüler außerdem jährlich 8 Schilling Holz-

geld zum Heizen bezahlen. Früher wurden die Kinder, ob groß oder klein, in einem Zimmer unterrichtet. 1792 unterrichtete der Lehrer im Reiherstieg 105 Kinder in einer Klasse, um 1860 waren es in Georgswerder 120 Kinder in einer Klasse. 1875 betrug die Schülerzahl in Neuhof noch 150 pro Klasse. Unterrichtet wurde zu Anfang nur in Religion, Lesen und Singen; hatten die Menschen der Insel etwas zu schreiben, so ließen sie es von den Lehrern besorgen. Mußten sie etwas unterzeichnen, so machten sie 3 Kreuze oder malten ihre Hausmarke, und der Lehrer schrieb ihren Namen dazu. Später wurde an den Schulen auch Schreiben und Rechnen gelehrt, doch hatten z.B. auf Neuhof 1844 von 81 Schülern nur 48 Schreib- und 15 Rechenunterricht. Das erklärt sich daher, daß die Schreischüler wöchentlich 1 Schilling mehr Schulgeld als normal zahlen mußten und die Rechenschüler noch 1 Schilling mehr als die Schreischüler. Lange Jahre waren die einzigen Bücher im Unterricht die Bibel, das Gesangbuch und der Katechismus. Nach und nach wurden andere Bücher eingeführt; das erste Lesebuch in Wilhelmsburg hieß „Der Kinderfreund“.

Wilhelmsburger Details



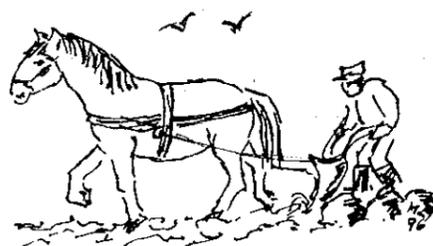
Eine Leuchte hat er gar nicht mehr, gefunden haben Sie ihn aber hoffentlich trotzdem, den **Leuchtturm an der Bunthäuser Spitze**, dem östlichen Zipfel von Moorwerder. Hier teilen sich

Norder- und Süderelbe. Der Leitdamm in seiner jetzigen Form wurde 1870/71 erbaut und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel.

In dieser Ausgabe haben WIR eine Weisheit abgebildet, die ein Wilhelmsburger Haus ziert. Ist Ihnen dieses Haus mit dem Spruch schon aufgefallen?

WIR würden uns übrigens über „Rückmeldungen“ zu unserer Bildserie sehr freuen!

Fotos: Heinz Wernicke



Im März der Bauer die Rößlein einspannt. Er setzt seine Felder und Wiesen in Stand. Er pflüget den Boden, er egget und sät und rührt seine Hände frühmorgens und spät.

Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn. Sie haben im Haus und im Garten zu tun. Sie graben und rechen und singen ein Lied, sie freu'n sich, wenn alles schön grünet und blüht.

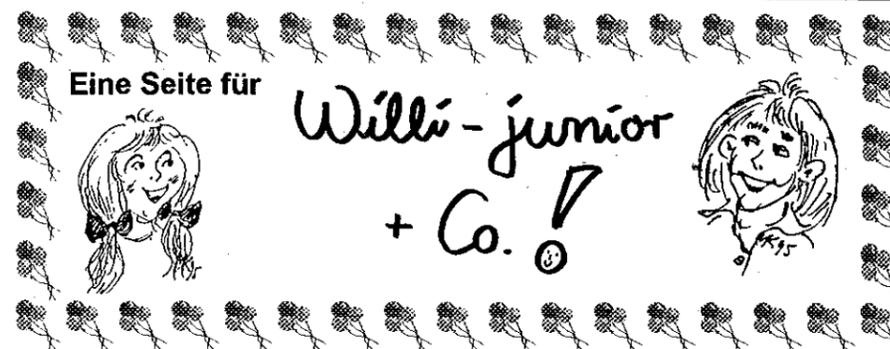
So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei. Da erntet der Bauer das duftende Heu. Er mäht das Getreide, dann drischt er es aus. Im Winter, da gibt es manch fröhlichen Schmaus

(Volkslied aus Nordmähren)

Mode-Eck
Sunda Waldeck
bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden
- top-aktuell -
Für Damen: Größen 34-54
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21109 HH, Tel. 7541449



Unser Rätsel in diesem Monat:

Drei Fragen sollt Ihr uns beantworten:

1. Es gibt eine Musikgruppe, sehr bekannt in Deutschland, die irische Volksmusik singt.

Wie heißt die Gruppe?

2. Sie hat sehr viele Mitglieder, die alle miteinander verwandt sind.

Wie lauten ihre Vornamen?

3. Ende Februar dieses Jahres haben sie einen Preis bekommen.

Wie heißt der Preis?

Gewinnen könnt Ihr für die richtige Lösung, die bis zum 30. 3. 1996 beim WIR, p. Adr. Bürgerhaus, Mengestr. 20, 21107 HH, eingetroffen sein muß, eine **Musikkassette mit Liedern dieser Gruppe**, gestiftet von **Fa. Radio Vogel**.

Und hier die Auflösung unseres Februar-Rätsels: Die gesuchten Sprachen waren in der Reihenfolge: Deutsch, Türkisch, Englisch, Polnisch, Plattdeutsch, Serbo-kroatisch, Französisch, Roma (eine Sprache der Zigeuner).

Die meisten Sprachen hatte richtig aufgeschrieben: **Jaqueline Pingel** aus Wilhelmsburg. WIR melden uns bei Dir, Jaqueline.

Radio VOGEL Fernsehen
Otto Vogel
Radio- und Fernsehtechnikermeister
21107 Hamburg - Wilhelmsburg Veringstr. 54 -56

75 78 03
Grundig Depot - Telefunken Partner
Reparaturschnelldienst

Ganz schön schlau

Hodscha und der Teekessel

Nasreddin Hodscha ist in der Türkei so etwas wie bei uns Till Eulenspiegel: Ein listiger Bursche, der anderen gerne kleine Streiche spielt, wie in dieser Geschichte.

Eines Tages ging Hodscha zu seinem Nachbarn und lieh sich einen großen Teekessel aus. Nach einigen Tagen trug er den Kessel wieder zurück. Der Nachbar machte ihm auf, nahm den Kessel entgegen und fragte: "Was ist denn das?" Und er deutete auf einen kleinen Topf, der im Kessel lag. "Oh, während dein Kessel in meinem Haus war, hat er das geboren", erwiderte Hodscha. Sein Nachbar zeigte sich über diese erfreuliche Nachricht ganz entzückt und behielt beides, den Teekessel und den kleinen Topf.

Nach einer Weile lieh Hodscha sich wieder den Teekessel von seinem Nachbarn aus. Es waren nun schon zwei Wochen vergangen, und Hodscha hatte den Kessel immer noch bei sich. Der Nachbar begab sich zu Nasreddin Hodscha, um den Kessel zurückzufordern.

"Hodscha", sagte er, "ich bin gekommen, um meinen Kessel zu holen."

Mit trauriger Miene antwortete Hodscha: "Ach, lieber Nachbar! Frag nicht, was geschehen ist! Ich spreche dir mein Beileid aus. Dein Kessel ist verschieden." Darauf der Nachbar: „Aber Hodscha, mach dich nicht lächerlich! Wie kann ein Kessel sterben?" "Nun, warum nicht?" erwiderte der Hodscha, "wenn du glauben kannst, daß er gebären kann, warum kannst du dann nicht glauben, daß er sterben kann?"

Volksgut aus der Türkei

Verblüfft doch einmal Eure Freunde mit diesen

Lach-Fragen...

Warum kann selbst der stärkste Mann kein Ei in einem leeren Kartoffelsack zerschlagen?

Wer kann alle Sprachen sprechen?

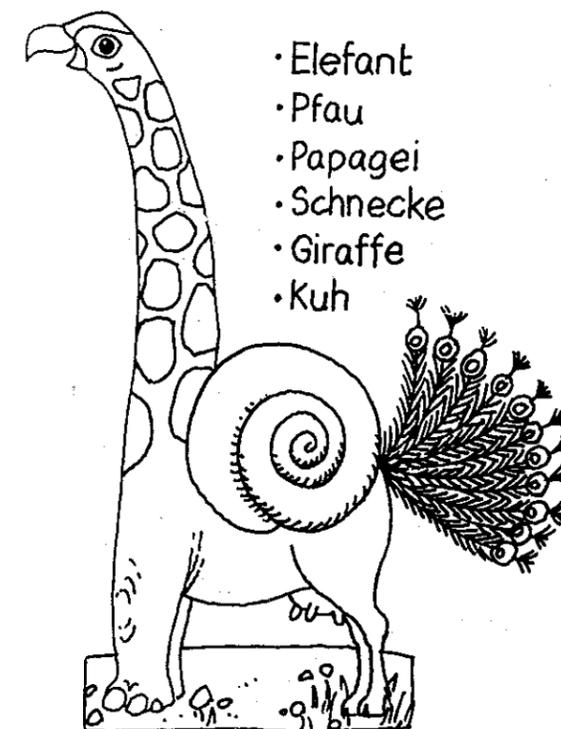
Wie weit läuft der Hase in den Wald hinein?

Wer macht mehr Lärm als ein Musiker?

In welche Gläser kann man am besten einschenken?

Darf man die Schwiegermutter des Mannes seiner Schwester heiraten?

Die richtigen Antworten gibt's im nächsten WIR.



- Elefant
- Pfau
- Papagei
- Schnecke
- Giraffe
- Kuh

Wie könnte dieses Tier heißen? Die lustigsten Namen drucken WIR in der nächsten Ausgabe ab!

Im Gespräch mit ...

...der Bürgerinitiative Ausländische Arbeitnehmer e.V.

In einer alten Feuerwache, die 1896 für den Bezirk Reiherstieg mit Dienstwohnungen und Arrestzellen erbaut wurde und nach dem Ersten Weltkrieg als Polizeiwache diente, ist heute die Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V., Haus Rudolfstraße, untergebracht. Diese kleine Straße hieß bis zur Eingemeindung mit Hamburg (1937) Am Spritzenhaus. Den Bekanntheitsgrad, den sie heute weit über die Grenzen Wilhelmsburgs hinaus erreicht hat, verdankt sie dieser Bürgerinitiative, kurz BI genannt.

WIR unterhielten uns mit **Bendix Klingeberg**.

WIR: Was waren das für Bürger, die diese Initiative gründeten und wofür haben sie sich eingesetzt?

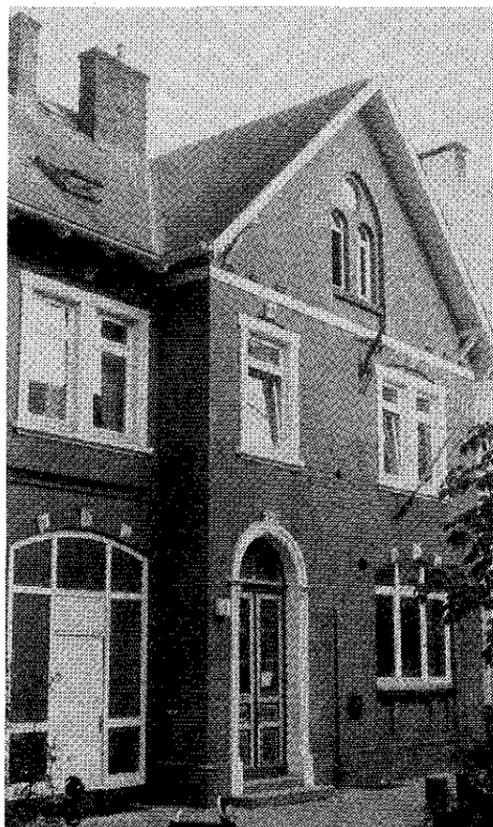
BENDIX KLINGEBERG: Das waren Leute mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, z.B. türkische, spanische und portugiesische Arbeiter, die bereits in der IG Metall aktiv waren, z.B. Jurastudenten, die sich mit dem Ausländergesetz beschäftigten - und heute sehr erfolgreiche Anwälte sind -, z.B. Lehrerinnen, die in ihren Grundschulklassen relativ viele nicht-deutsche Kinder hatten, z.B. echte liberale Jungdemokraten, die sich ärgerten, weil die FDP Anfang der 70er Jahre die Forderung "Wahlrecht für Ausländer" aus ihrem Programm kippte. Die 1972 gegründete Initiative verstand sich zuerst als eine Art außerparlamentarische Opposition, die eher theoretisch insbesondere an einer Reform des Ausländergesetzes arbeitete, sich um die Situation der Lehrmaterialien und der Didaktik für ausländische Schüler kümmerte und sich im Bereich der Wohnunterbringung der sogenannten "Gastarbeiter" um menschenwürdige Verhältnisse bemühte.

Spannend und viel praktischer wurde es, als die Initiative in Wilhelmsburg auf die Stadtteilgruppe um Uschi Pfäfflin, Peter Himstedt und viele andere traf: Diese Leute waren gerade dabei, in Kirchdorf sich massiv in die Neubauplanung einzumischen. Mit dieser Gruppe wurde dann gemeinsam die Idee eines Beratungs- und Begegnungszentrums in dem leerstehenden Haus in der Rudolfstraße entwickelt und auch ohne staatliche Gelder realisiert.

Das gemeinsame große Ziel war - und ist immer noch - die politische, rechtliche und soziale Gleichstellung der nicht-deutschen Menschen, so daß sich dann als Folge davon eine wie auch immer ge-

artete Integration gleichberechtigt entwickeln kann.

WIR: Hat diese Idee sich fortsetzen können? Gibt es noch die gleichen Aufgabenbereiche?



Das Haus der BI, Rudolfstr. 5

B. K.: Ja, ganz sicher... beinahe muß man sagen: leider. In den letzten zwanzig Jahren haben sich die Lebensbedingungen - gerade auch die aufenthalts- und arbeitserlaubnisrechtlichen Bedingungen - ja eher verschlechtert; die wirtschaftliche Not ist groß; die Einstellungen der Deutschen können nicht gerade als positiv bezeichnet werden; daß eine tatsächliche Einwanderung stattgefunden hat, und weiterhin stattfindet, wird schlichtweg geleugnet. Von der Gleich-

berechtigung sind wir eigentlich immer noch genauso weit entfernt wie 1972 - von kleinen Verbesserungen abgesehen. Schon aus dieser Zeitentwicklung ergaben sich viele neue Aufgabenbereiche, die wir schon lange nicht mehr nur mit ehrenamtlicher Arbeit und dem gerühmten "Engaschemang" bewältigen können: wir haben heute drei Büros (Rudolfstraße, Veddel, Cranz-Neuenfelde), in denen wir Kurse, Sozialberatung, Kindergruppen, Hausaufgabenhilfen, Ausbildungsvorbereitende Maßnahmen, Frauengruppen, Deutsch- und Alphabetisierungskurse und vieles andere anbieten. Unser größtes Projekt sind die Ausbildungswerkstätten in Wilhelmsburg für sozial benachteiligte Jugendliche, auch deutsche.

Es wird in der Zukunft noch eine Menge Neues passieren müssen: viele der eingewanderten Menschen leben lange, lange Jahre hier, beziehen Rente, aber sind zum Teil sehr arm und einsam. Es gibt viele Gründe, warum sie nicht mehr dahin zurück können, wo früher einmal ihre Heimat war... Daher planen wir intensiv an einem Projekt "Altenarbeit für Einwanderer" - wir sind da sehr auf die Hilfe von Projekten und Gruppen angewiesen, die Erfahrungen auch in der Seniorenarbeit mit Deutschen haben.

WIR: Selbst alte Menschen, die hier geboren wurden, finden oft wenig Achtung in unserer Gesellschaft. Wieviel schwerer muß es für Menschen sein, die aus fremden Ländern kommen und hier alt werden. Wo liegen noch andere Schwerpunkte der Initiative?

B. K.: Schwerpunkt ist schwer zu sagen, Initiative stimmt auch nicht mehr so ganz. In allen Bereichen - von der Beratung zur Kinderarbeit, von der Ausbildung bis zu den Kursangeboten, ganz abgesehen von der Organisation und Finanzierung - sind Fachwissen, Ausdauer und Kontinuität angesagt, d.h. wir haben uns sehr professionalisiert. Nicht umsonst werden wir ja gerade im Stadtteil als Sozialprofis bezeichnet und als "Sozialfürsten" beschimpft. Jeder Mensch aber, dem z.B. Ausweisung droht, Einreise verboten wird, der Deutsch lernen möchte, eine Chance zur Ausbildung bekommt etc., weiß gerade diese Professionalität zu schätzen. Unsere Schwerpunkte liegen heute im Bereich der Ausländerpolitik und des Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisrechtes. Wir erleben, daß z.B. viele

Deutsche zu uns kommen, weil sie durch einen nicht-deutschen Partner etwa Visaprobleme haben oder Ausweisungsbedrohungen erleiden oder nicht-deutschen Schülern, Freunden und Nachbarn bei diesen leidigen Problemen helfen möchten. Ein sehr intensiver Bereich ist die Situation der Flüchtlinge, vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien. Schwerpunkt ist auch die Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere der Bereich Ausbildung; Schwerpunkt ist ebenfalls der Bereich berufsspezifischer Erwachsenenbildung, so führen wir beispielsweise Bildungsurlaube nach dem Hamburger Bildungsurlaubsgesetz durch.

WIR: Die Angebote in diesem Haus sind für alle, egal welcher Nation die Menschen angehören. Welche Altersgruppen spricht Ihr an?

B. K.: Alle.

WIR: Die Mitarbeiter in diesem Haus müssen mehrsprachig sein, um verstanden zu werden. Gibt es hier auch Ausländer, die Ausländern helfen?

B. K.: Ja, logisch. Wenn wir auch von der Differenzierung "Ausländer / Deutsche" wenig halten - aber ohne eigene Migrationserfahrung, ohne eigene Betroffenheit, ohne die Erfahrungen unserer "ausländischen" Kolleginnen und Kollegen wären die Deutschen hier bei uns ziemlich aufgeschmissen. Neben der fachlichen sind uns aber Sprachkompetenzen sehr, sehr wichtig, und viele von uns sprechen drei und mehr Sprachen. Lustig wird es, wenn sich die

ausländischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einbürgern lassen und vielleicht sogar, wie einer unserer Zivildienstleistenden, eine doppelte Staatsangehörigkeit haben. Dann sieht man mal, wie dusselig die Unterscheidung nach Nation, nach Pässen ist...

WIR: Es ist eine internationale Beratungs- und Begegnungsstätte. Kommen auch deutsche Bürger, um sich Rat zu holen, und wo liegen da die Schwerpunkte?

B. K.: Ja, es kommen sehr viele, aus unterschiedlichen Gründen: manche haben Probleme mit dem Sozialamt, Arbeitsamt oder anderen Behörden und haben durch ausländische Freunde von uns gehört. Aus den ganzen Schweinereien mit der MAZ, Streitigkeiten mit Vermietern, Mieterhöhungen etc. haben wir den Schluß gezogen, eine Kooperation mit dem "Mieterverein zu Hamburg" einzugehen, die Beratung nehmen natürlich auch viele Deutsche gern wahr. Viele Deutsche kommen aber auch dadurch, daß sie ausländische Freunde, Bekannte, Verlobte oder Ehepartner haben, mit dem Ausländergesetz und dem Arbeitserlaubnisrecht in Berührung und sind über die damit verbundenen Probleme empört und fassungslos und suchen daher unsere Hilfen. Oft gibt es auch Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz über Löhne, Entlassungen, Arbeitsbedingungen - Probleme also, die Deutsche und Ausländer gemeinsam betreffen, und sie kommen dann auch gemeinsam zu uns. Auch bei Schwierigkeiten mit Vermie-

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

**Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM**

**Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!**

**Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

tern, z.B. wenn Wohnhäuser verkauft werden, Vermieter zwangsverwaltet werden, Häuser saniert oder ausgebaut werden sollen, suchen die gemeinsam betroffenen Deutschen und Nicht-Deutschen Rat und Hilfe. Natürlich gibt's auch eine Menge Konflikte z.B. unter Mietern, in denen wir dann jeweils versuchen zu schlichten, zu vermitteln oder sonstwie zur Konfliktlösung beizutragen.

(Das Interview -
geführt von Ursula Ottilie -
wird in der nächsten Ausgabe
des WIR fortgesetzt.)

38 Jahre in Wilhelmsburg

UMARBEITUNGEN
ZAUBERN NEUEN GLANZ



*handwerklich
gefertigter
Schmuck aus
Trauringen*

**Juwelier
DELS**
immer eine gute Wahl

Wilhelmsburger Einkaufs-Zentrum • Am Markt • 21109 HH • 7 54 38 13

Fischhaus Schumacher KG
Party-Service
Fischplatten, kalte Buffets, Imbiß



Fährstraße 65
21107 Hamburg Telefon 75 89 90

DOGUS



*imbiß
pizzeria*

Inh. Ahmet YAĞBASAN
Veringstr. 26 21107 HH 040/751329